XI. Jahrgang. März—April. No. 2.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben
von
Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 7 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1907.

I. ABTEILUNG.
Einzelschriften.
a) Hebraica.

ASULAI, Abraham ben Mardochai, אור החמה Kommentar zum Sohar T. 4 Numeri und Deuteronomium. Herausg. von I. S. *Halberstam*. Przemysl, Druck von Zupnik, Knoller u. Wolf, 1898. (1), 126 Bl. 2⁰.

BAMBERGER, N., לקוטי הלוי Die synagogalen Gebräuche der Gemeinde Würzburg mit Erläuterungen und Zusätzen. Frankfurt a. M., (J. Kauffmann), [1907] X, 60 S. M. 1,50.

BIBLIA HEBRAICA, Massoretisch-kritischer Text des Alten Testaments. Genau durchgesehen nach der Massorah und nach alten Drucken nebst Varianten und Randglossen aus alten Handschriften und Targumim von D. *Ginsburg*. 2. ed. printed from the plates. (Titel auch in engl. u. französ. Sprache) London 1906. IV, 1808 S. 8⁰. M. 6.

BRODY, H., דיואן, Dîwân des Abû-l-Hasan Jehuda ha-Levi 2. Bd. Nichtgottesdienstliche Poesie. Heft IV. Berlin 1904. 156 S. 8⁰.

[Publikation des hebr. Liter. Vereins „Mekize Nirdamim“ Jahrg. XX. Enthält die Anmerkungen zum 2. Bd. vgl. ZfHB. VIII, 164].

CHAJJIM ZEBI HIRSCH BRODY, אוצר חיים, Bemerkungen zu einigen Talmudtraktaten nebst הדרת צבי Deraschot bei der Beendigung eines Talmudtraktats, der Mischnah und des ganzen Talmuds. Wilna 1899. 2, 62, 20 Bl. 2⁰.

EISENSTEIN, I. D., and BROYDE, J., אוצר ישראל Ozar Yisrael. An encyclopedia of all matters concerning Jews and Judaism, in hebrew, prepared by sholars and specialists of various countries under the direction of I. D. E, und J. Br., — איילין אכסניא New York, Hebrew Encyclopedia publishing Co., 1906. VI Bl. u. 320 S. 8⁰.

FINFER, P., מסורת התנ״ך, Massoretico critical of the Hebrew Bible. Wilna 1906.

[Titel vgl. oben S. 3. P. Finfer, ein wohlbekannter Rabbiner aus der alten Schule, verdient wegen der Begeisterung, mit der er einer wichtigen Frage der Masora nachgegangen ist, volles Lob. Er bemerkte, dass in den Ausgaben der Propheten und Hagiographen die offenen und geschlossenen Abschnitte (פתוחות וסתומות) nicht verzeichnet sind und dass die Haphtara nicht aus rituell angefertigten Exemplaren gelesen wird. Dies war für ihn das Springbrett zum masoretischen Meer. Er warf sich nun mit religiösem Feuereifer auf das Studium dieser Frage und schrack vor keinem Hindernis zurück. Er durchzog sieben Länder, namentlich das deutsche Reich, Belgien, die Schweiz und Italien, um die alten Bibelkodices einzusehen und brachte bedeutende materielle Opfer — 500 Rubel — um sich von den Bibelhandschriften der grossen Bibliotheken seinem Zwecke entsprechende Listen zu verschaffen. Er wandte sich brieflich nicht nur an europäische Gelehrte und Rabbiner, sondern auch nach Palästina und Egypten, ja sogar nach Indien, wobei ihm herbe Enttäuschungen von Seiten der Gleichgiltigen nicht erspart blieben. Doch gab es für ihn kein Zurück mehr, denn schon in seinem Namen fand er eine Andeutung, dass er zum Restaurator der in Vergessenheit geratenen Pethuchoth und Setumoth berufen sei (89 Ende: אולי נקראת בשם פסח למען תחמול על ס״ק ולהחזיר פתוחות סתומות חסרות ששכחנו בעוה״ר). Die ausführliche Beschreibung der Anstrengungen (p. 86ff.), die er gemacht hat, um sein heiliges Ziel zu erreichen, wird keiner ohne Rührung lesen. Das Facit seiner Untersuchungen ist, dass eine neue hebräische Bibel herausgegeben werden müsse, welche nach den offenen und geschlossenen Paraschoth und nicht nach den üblichen Kapiteln eingeteilt wäre und richtet diesbezüglich einen Appell an ganz Israel und an alle Bibelgesellschaften (p. 104—108). Wir haben diese kurze Entstehungsgeschichte des vorliegenden Buches vorausgeschickt, denn eine gerechte Beurteilung muss Ausgangspunkt und Ziel des Autors berücksichtigen. Das Buch zerfällt in folgende sieben Kapitel. I. Alter

und Geschichte der Masora. Bedeutung für Halacha und Agada. Vokale und Accente. Verseinteilung (5—30). II Parascheneinteilung (31—38). III. Sedarim (39—45). IV. Kritik der Kapiteleinteilung (45—71). V. Neue Einteilung der ganzen Bibel nach „Pethichoth" (so nennt Verf. seine Kapiteleinteilung. Seite 77—83). VI. Offene und geschlossene Paraschen (84—101). VII. Einige Regeln für die Bibelschreiber (113—118). Liste der offenen und geschlossenen Paraschen in den Propheten und Hagiographen (120—155). Seite 72—76 bietet einige Tabellen und Listen, von denen noch die Rede sein wird; 102—112 verschiedene Bemerkungen, Schlussbetrachtung, Druckfehler, Liste der zitierten Autoren und Schriften. Den Hauptinhalt des Buches machen also Untersuchungen über die äussere Einteilung der biblischen Bücher, nebst einschlägigen Listen aus. Nur das erste Kapitel (5—30), das gleichsam eine allgemeine Einleitung bildet, bezieht sich auf andere Materien der Masora. Die Pethuchoth und Setumoth in den Propheten und Hagiographen, die zum ganzen Buche den Anstoss gegeben haben, stehen als Resultat am Ende. Diese übersichtlich geordnete Liste ist die reifste Frucht der Bemühungen des Verfassers. Er hat sie aus einer Vergleichung von etwa 70 Propheten und 25 Hagiographen-Kodices[1]) gewonnen, von denen er in Parma 40 selbst nach den Paraschen abgesucht hat. Ob er auch die von ihm p. 115 genannten alten Bibeldrucke benützt hat, erwähnt er nicht. Wo die Handschriften differierten, befolgte er das folgende Verfahren (Seite 116). Vermerke von 7 bis 8 Kodices ignoriert er ganz, von 9 bis 13 vermerkt er durch ק״ס (= קצת ספרים), von 13 bis 20 durch ש״ס (= שאר ספרים). Er liess also nach rabbinischer Rechtsanschauung die Majorität entscheiden. Als Vorbild dienten ihm die alten Rabbinen, die bei differierenden Lesarten der drei Musterkodices nach der Majorität entschieden (siehe weiter unten). Die Schwächen dieses mechanischen Prinzips liegen auf der Hand: es entscheidet eine Zufallsmajorität. Hat ja Finfer nicht alle vorhandenen Zeugen verhört. Aber selbst wenn er dies getan hätte, wäre sein Verfahren nicht zu billigen, denn in der Masora müssen die Stimmen gewogen und nicht gezählt werden. Wenn 100 Handschriften auf einen Archetypus zurückgehen, sind sie nur für einen einzigen Zeugen zu nehmen. Die Handschriften wären, wie ich es seiner Zeit dem Verfasser geraten habe (mein p. 108 abgedruckter Brief ist nur ein durch Druckfehler entstellter Auszug), vorerst nach den Ursprungsländern zu gruppieren gewesen, in spanische, orientalische und deutsche. Nachher hätte F. die einzelnen Gruppen nach der Filiation untersuchen müssen und alle, die auf ein Original zurückgehen, nur als einen Zeugen zählen dürfen. Nach dieser Sichtung hätte er untersuchen müssen, welche Handschriften Musterkodices sind, weil diesen eine grössere Autorität zukommt. Auf Grund dieser unerlässlichen Vorarbeiten hätte F. feststellen können, ob es bezüglich der Pethuchoth und Setumoth zwischen den genannten drei Hauptgruppen Differenzen gibt. Diese etwaigen Differenzen wären in einer besonderen Liste aufzuführen gewesen. Bei dem auf Zufall beruhenden eklektischen Verfahren, das F. befolgt hat, ist eine Liste zu Stande gekommen, die kein einziger Bibelkodex bietet. Eine Bibelausgabe mit den Pethuchot und Setumoth der Finfer'schen Liste würde also eine solche äussere Einteilung bieten,

---

[1]) Seite 107 unt . Seite 113 sagt F., er habe 100 Handschriften gesehen.

welche nie existiert hat und würde gerade das vom Autor verfolgte lobenswerte Ziel nicht erreichen. Ohne äussere und innere, d. h. historische und sachliche Prüfung des noch vorhandenen Materials kann das Problem der offenen und geschlossenen Paraschen ebensowenig gelöst werden, wie jede andere masoretische Frage. Ich glaube diese meine Bedenken im Interesse der Sache, deren Wichtigkeit ich vollauf anerkenne, nicht verschweigen zu dürfen. Ich vermisse bei Finfer auch eine Auseinandersetzung über die Gesichtspunkte, die bei der in Frage stehenden Einteilung für die Alten massgebend waren. Von der Entstehungszeit will ich nicht sprechen, denn nach Finfers Anschauung gibt es überhaupt keine historische Entwicklung. Während ich andere Teile des vorliegenden Buches für eine verwertbare Materialsammlung halte, muss ich dies für die fragliche Liste leider in Abrede stellen, weil F. keinen detaillierten Quellennachweis gibt. Er erwähnt wohl die Kodices, die er benützt hat, manche werden auch, freilich mangelhaft, beschrieben, aber der Apparat fehlt, so dass man lediglich nur das weiss, worin die Mehrzahl der Handschriften übereinstimmt, aber nicht auch das, welche Handschriften dies sind. F. hat bei jeder einzelnen Parascha eine namenlose Abstimmung veranstaltet, wie diese in den alten Lehrhäusern oder in den neuen Parlamenten üblich ist. Ein zweiter Hauptpunkt unseres Buches bezieht sich auf die Sedarim, d. h. auf die Abteilung der biblischen Bücher in grössere Abschnitte, die man allgemein für die Wochenabschnitte des dreijährigen Cyclus hält. Finfer widmet dieser Einteilung eine Studie von sieben Seiten (39—45). Nachdem er sie einer sachlichen Kritik unterzogen, behauptet er, sie habe mit der Masora nichts zu tun. Er drückt sich sehr scharf aus: בצדק נקראו בלשון זכר כלשון המקרא צלמות ולא סדרים, אין לו יחס במסורת ולא נזכר בקדמונים ולדעתי הוא מעשה יחיד. הדיוט מאחד העם, או חכם הדורש לעם רשם לו לעצמו מקום שהפסיק הלמוד והדרוש ביום שלפניו במקרא או שחלק המקרא (בלא הגיון) לחלקים ושעורים להגות ולשנן המקרא בכל יום . . . . ואולי היו סדרים הרבה ושונים בכל העיר (p. 44). Was nun zunächst die Behauptung betrifft, dass die Sedarim den Alten unbekannt waren, genügt es auf die Finfer wohlbekannten Stellen j. Sabb. 15c; Soferim 16, 10; Schocher Tob zu Ps. 22, 4 hinzuweisen. An der ersten Stelle heisst es, Josua ben Levi habe in einem Agadabuch gefunden: מאה ושבעים וחמש פרשיות שכתוב בתורה דבר אמירה וצווי כנגד שנותיו של אבינו אברהם דכתיב לקחת מתנות באדם וכתיב האדם הגדול בענקים מאה וארבעים ושבעה מזמורות שכתוב בתהילים כנגד שנותיו של אבינו יעקב. Der Sinn dieser Agada ist, dass die 175 Abschnitte der Thora den 175 Jahren Abrahams entsprechen, was in Ps. 68, 19 (du — Moses — empfingst Geschenke) d. h. die Abschnitte der Thora, באדם nach der Zahl der Jahre desjenigen, der Josua 14, 15 אדם genannt wird, d. i. Abraham. Nun meint Finfer (p. 34), dass nicht von der ganzen Thora, sondern nur von denjenigen Stellen die Rede ist, die durch אמר, דבר, צוה eingeleitet sind. Die Thora würde demnach aus zwei Teilen bestehen uud gerade diejenige Partie, die die Lebensgeschichte Abrahams, Isaks und Jakobs erzählt, stünde zum überwiegenden Teile mit der in Rede stehenden Agada in keinem Zusammenhange. F. geht von Sifra zu 1, 1. aus: כל מה שהוא דבור ... מנין אף לאמירות וצווין . . . לתן ריוח למשה להתבונן בין פרשה לפרשה בין ענין לענין והלא דברים קו״ח מה משה ששמע מפי הקב״ה ומדבר ברוח הקדוש צריך להתבונן בין ענין לענין ובין פרשה לפרשה כל שכן הדיוט הלומד מן ההדיוט. Gerade diese Stelle widerlegt seine Behauptung, denn der Sifra kann doch nicht gemeint haben, dass man nur bei denjenigen Partien der

Thora nachdenken soll, bei denen sich דבר, אמר und צוה findet, während bei den übrigen dies überflüssig ist. Die zweite Deutung, die vom ganzen Psalmbuche spricht, beweist ebenfalls, dass in der ersten Deutung die ganze Thora gemeint ist. Der Agadist meint nämlich, Gott habe in der Thora entweder gesprochen (דבר) oder anbefohlen צוה)) oder geredet (אמר). Diese drei Formeln umfassen die ganze Thora, die Moses nach Gottes Diktat abgeschrieben hat (Baba bathra 15a); אמר ist also auch dort anzunehmen, wo es im heiligen Texte nicht ausdrücklich angegeben ist. Soferim bezieht die fragliche Agada ausdrücklich auf die ganze Thora, denn es heisst zum Schluss: הלכך קבעו קע״ה סדרים בתורה וכל שבת עולת תמיד, was doch nichts anderes bedeuten kann, als dass „man die Thora in 175 Sedarim geteilt hat". Soferim gibt also die allgemein angenommene Erklärung. Zu beachten ist noch, dass פרשיות = die Wochenabschnitte (Anf.) mit סדרים (Ende) identificiert ist. (Cf. ausser den von F zitierten Autoren noch Epstein, מקדמוניות היהודים I 59, 75 und Bacher, Agada d. Pal. Amoräer I, 129, n. 3). In unserer Agada ist das Neue die Deutung, nicht die Einteilung der Thora in 175 Abschnitte, dies erscheint als etwas bekanntes und altes. Diese Einteilung war also zur Zeit Josua ben Levis schon als eine alte Tatsache bekannt. Dass es 154 (oder 155) Wochenabschnitte gegeben hat, kann angesichts der ausdrücklichen Angabe Megilla 29b: „In Palaestina wurde die Thora in drei Jahren beendet" nicht geleugnet werden. Dies ist von Theodor (Monatsschrift Jg. 1885) aus dem Midrasch Rabba und von Büchler (Jew. Quarterly Review V, 420–468; VI, 1–73) aus zahlreichen agadischen Deutungen unwiderleglich bewiesen worden. In diesem letzteren Artikel sind viele Schwierigkeiten, die Finfer beunruhigen, beseitigt. Wir verweisen noch auf die von F. ebenfalls nicht benützten Artikel Sidra und Triennial Cycle in Jewish Encyclopedia XI, 328 bezw. XII, 254. Auch King hat über diese Materie gehandelt (Journal of Theological Studies, Jg. 1904, Januarheft), doch ist mir dieser Artikel nicht zu Gesicht gekommen. Es ist nun ganz überflüssig aus der nachtalmudischen Literatur und aus der Masora weitere Belege für die Existenz der Sedarimeinteilung beizubringen. Ich sammle das Material schon seit zehn Jahren und hatte in der Jewish Qu. Review schon vor sieben Jahren (Jg. 1900, Seite 223) einen eigenen Artikel hierüber angekündigt, kam aber leider bis heute nicht dazu, mein Vorhaben auszuführen. Es sei nur noch auf Seite 47 verwiesen, wo F. Levitas Bemerkung, dass die סדרים von den Masoreten stammen, viermal mit einem Fragezeichen versieht. F. will nämlich nur etwa Ezra als Masoreten anerkennen, denn sonst könnte er diesen Ehrennamen denjenigen nicht absprechen, die die Sedarim in den Bibelkodices verzeichnet haben. Ebenda macht er zu Levitas Worten: שחלקו חמשה ח״ת לנ״ב פרשיות und zu: ובספרי נביאים וכתובים אין פרשיות קבועות ein Fragezeichen. Er hat nämlich פרשיות missverstanden, es bedeutet: Wochenabschnitte. Ich muss also das Endergebnis der Finfer'schen Kritik. בלא עדים וראיה נתנו לסדרים יחס המסורה בלא בקור ובחינה (48, cf. auch 65) entschieden ablehnen. Die Verwerfung der Sedarim macht für F. das Feld frei zu einer neuen sinn- und sachgemässen Einteilung der ganzen Bibel, denn die übliche Kapiteleinteilung, die aus der Vulgata in die hebräischen Bibeldrucke herübergenommen wurde (nachdem Mordechai Nathan in seiner Konkordanz den Anfang gemacht hatte), ist ganz und gar unbrauchbar. Diese Erkenntnis ist nicht neu, doch ist noch nirgends eine so systematische und ausführliche Kritik ge-

geben worden, wie man sie bei F. p. 52—71 findet. F. geht die ganze Bibel durch und nimmt öfter die Gelegenheit wahr, seine Meinung über den Zusammenhang des heiligen Textes zu äussern. Er benutzt bei diesem kritischen Geschäfte auch die Einleitungen von Eichhorn und Strack. Interessant ist sein Nachweis, dass ein alter rabbinischer Autor sich von der christlichen Kapiteleinteilung in seiner Erklärung des Hohenliedes irreführen liess (67). Freilich wird man auch F. nicht zustimmen, wenn er ebenda die sinnlichen Ausdrücke des genannten Büchleins als Traumgesichte von der Braut fassen will. F. tritt für die Eliminierung der Kapiteleinteilung ein, die ohne Schaden bewerkstelligt werden kann. Er entwickelt 49 - 50 seine Gründe, warum man die Kapitel der Bibel fahren lassen muss, während die stereotype Blattseite des Talmuds beibehalten werden soll. Das Endergebnis lautet (p. 71): והסדרים שבבמק״ג מספרם תס״ח 468. וכבר העירותי שאינם מיוחסים בהמסורת, ולא יועילו לנו, ובהם כל החסרונות שבקפיטל ואינם שוים זל״ז . . . בכל זה טובים מן הקפיטלן ולחלק על פיהם, אין שווה לנו, ולחלק על פי פרשיות אי אפשר מפני שהן קצרות מאד . . . ולוא נדפס תנ״ך מתוקן לסופרים לכתוב ממנו עמוד על עמוד, הייתי סופר ומונה מספר העמודים עמוד פלוני פסוק פלוני אבל . . . לזאת חלקתי לפרשיות פתיחות ובכל כ״ד כתבי קדש, עלה תקס״ה או תמ״ה. Die „Pethichoth“ genannten neuen Kapitel, die F. konstruiert, beruhen auf den folgenden Prinzipien: 1) Die Wochenabschnitte der Thora werden nach ihrer Verszahl in je 2 oder 3 Pethichot geteilt. 2) Die offenen und geschlossenen Paraschen werden bei der neuen Aufteilung der Halacha gemäss berücksichtigt. 3) Berücksichtigung des Inhalts. 4) Kürzere Materien und Paraschen wurden zu einer Pethicha vereinigt. Die Pethichaliste (77—83) habe ich nicht geprüft, doch glaube ich nicht, dass eine solche Neuerung nötig sei. Denn dem religiösen Bedürfnis wird Genüge getan, wenn die offenen und geschlossenen Paraschen bezeichnet werden; dem exegetischen, wenn die Exegeten auf die Unbrauchbarkeit der üblichen Kapiteleinteilung aufmerksam gemacht werden, was übrigens einerseits überflüssig, anderseits von F. nunmehr nachdrücklichst geschehen ist; dem historischen (masoretischen), wenn die Sedarim vermerkt werden. Nach unserem Dafürhalten tut nur eine solche Ausgabe not, die sich auch in den behandelten Punkten genau an die Masora hält, d. h. die offenen und geschlossenen Paraschen durch vorschriftsmässigen leeren Raum andeutet, die Sedarim-, Kapitel- und Verseeinteilung hingegen nur am Rande des Textes verzeichnet. Man hätte dann eine hebräische Bibel vor Augen, wie sie vor der Erfindung des Buchdrucks zumindest ein Jahrtausend hindurch in Umlauf war. Sie würde sich, wenn man den Rand ausser Acht lässt, bezüglich der äusseren Form zu einem 2000 Jahre alten Bibelexemplar so verhalten, wie ein Kodex zu einer Rolle. Es gab nämlich auch damals schon Sammelrollen, die die ganze heilige Schrift enthielten (Althebräisches Buchwesen 62f.). Eine Zutat würden allerdings die Vokal- und Accentzeichen bilden. Man könnte aber auch eine zweite bzw. erste Ausgabe veranstalten, die lediglich den Konsonantentext sine punctis und ohne Marginalzugaben enthielte. Ein solches Bibelexemplar würde dem exegetischen Studium ohne Zweifel vorzügliche Dienste leisten. Es wäre auch ein geeignetes Lehrmittel zur Einführung in das Lesen unpunktierter Texte. Es wäre mit einem Worte eine Bibel sowohl für Gelehrte als für Studierende. Ich empfehle diese meine alte Idee bei dieser Gelegenheit allen beteiligten Kreisen. Wie die Kittelsche Biblia Hebraica, dürfte auch eine nach den hier skizzierten Prinzipien veranstaltete neue Bibelausgabe Anklang finden.

Nachdem ich nun die Hauptpunkte besprochen, will ich nunmehr der Seitenzahl unseres Buches folgend meine Bemerkungen vorbringen, wobei ich, um diese Anzeige nicht über Gebühr auszudehnen, minder Auffallendes mit Stillschweigen übergehe. Die schwächste Partie des Buches ist das erste Kapitel. Kritiklos werden der Zohar und andere pseudepigraphische Schriften als alte Autoritäten zitiert. Den נקוד hat Josua eingeführt, denn er schrieb die Thora auf die Steine באר היטב, damit auch die Völker sie verstehen, ohne נקוד versteht man aber nicht (p. 6 aus ס׳ הסמדר. Stammt aus מסרת המסרת, dritte Vorrede, ed. Sulzbach 6b; cf. Archevolti ערוגת הבושם 90a und b). Die Accente existierten schon zur Zeit des Tempelbestandes (14). Ich werde natürlich auf diese alte und endgiltig entschiedene Streitfrage nicht eingehen und bemerke nur, dass unter den in neuerer Zeit in ungeahnten Mengen und aus allen Zeiten zum Vorschein gekommenen Inschriften und Papyri keine vokalisierten Texte gefunden wurden. Auch die jüdisch-aramäischen Papyri aus Assuan (5. Jahrhundert ante) sind unpunktiert. Demnach müssen sich nunmehr auch die konservativsten Kreise mit dem Gedanken befreunden, dass die Juden den נקוד ebensowenig gekannt haben, wie die gesamte semitische Welt des Altertums. I. Bachrach, der über das Alter der Vokalisation und Accentuation noch vor zehn Jahren ein zweibändiges Werk veröffentlicht hat, hat den Zusammenbruch seiner Lebensarbeit nicht mehr erlebt. — F. zitiert mit stillschweigender Zustimmung das ס׳ תיאגין (Verf. עלי, Samuels Lehrer) und folgert aus einer Bemerkung desselben, man habe zur Zeit Davids die Buchstaben und Verse der Bibel gezählt (p. 6), einige Zeilen weiter ist aber schon Ezra der Buchstabenzähler der Thora. Ezra hat „alle Exemplare untersucht und nach der Majorität entschieden (Sifre Deut. 33)“. Diese Behauptung, die F. p. 15 wiederholt, entbehrt jeder historischen Grundlage, denn die bekannte Stelle lautet: ג׳ ספרים נמצאו בעזרה ובטלו חכמים את האחד וקיימו את השניים. . . . . Wo ist hier von Ezra die Rede? Es gibt Stellen, an denen, wenigstens grammatisch, statt עזרה: עזרא gelesen werden kann, aber bei der vorliegenden ist dies ganz ausgeschlossen (cf. Althebr. Buchwesen 102—107). Ganz willkürlich ist es, wenn Verf. Seite 9 sagt, die Alten hiessen Soferim מפני שהיו סופרים אותיות ונקודות ותיבות ופסוקים ופרשיות התורה denn an der betreffenden Stelle (Kidduschin 30a) ist nur von Buchstaben die Rede. In dieselbe Kategorie gehört die der eben erwähnten vorhergehende Behauptung, Akiba habe die „Krönlein der Buchstaben“ gedeutet, während es Menachoth 29b unbestimmt heisst לדרוש על כל קוץ וקוץ. Seite 9 (15, 19) wird über die „aussergewöhnlichen Punkte“ dieselbe Angabe aus drei Quellen zu drei Behauptungen zitiert, als wäre von dreierlei Sachen die Rede (siehe m e i n e Masor. Untersuchungen 7 ff.). Zu נון הפוכה (9 und 11) vgl. dieselbe Schrift 40—46. Nach p. 10 und 32 polemisiert der Talmud gegen die Karäer. In schrecklich verstümmelter Gestalt erscheint p. 10 Bartolocci. Zu p. 11 (Verseinteilung) cf. JQR IX 122—144. Zu נקי (p. 13) vgl. Bacher Magazin XVII 179ff; XVIII 50. Ueber die Buchstabenzahl der Thora und der ganzen Bibel (p. 13 und 24) siehe JQR VIII 343—356. Zu 25 sei bemerkt, dass Bamidbar rabba 2, 13 Anf. nur nach der Interpretation des ידי משה von 600,000 Buchst. der Thora die Rede sei. Man müsste annehmen, dass der Agadist sich geirrt habe, denn die Thora enthält nicht mehr als 304,000 Buchst. Schir r. zu 3, 7 (ed. Wilna כא a, col. a Anf.) spricht nur von 60 Buchst. und ist hier nicht am Platze. Wozu Strack seinen Artikel in ZAW 1907, I über diese Frage drucken hiess, ist mir unerfindlich. Zu מדרש חסרות

ויתרות (15, 16) siehe Marmorstein ZAW 1907, I wo alle Ausgaben verzeichnet und die verschiedenen Rezensionen besprochen sind. In Spanien lebten Juden seit der Zerstörung des ersten und zweiten Tempels (19). Zu 26, 38—30 (Verszahl) cf. JQR IX 477—490. Zur Bedeutung von פרשה (31) cf. Bacher Terminologie I, 160. Warum ist F. nicht פרשת דרכים eingefallen. Auch bei סדר (39) hätte das gedachte Werk F. vor Irrtümern bewahrt. 31, Z. 13 st. Meg. 22. l. 24a. Ohne Beweis oder Beleg heisst es 32, Z. 5: וכן בגמרא היה להם חלוק אחר בפסוקים Dass dies nicht der Fall war, ist JQR IX 135—138 nachgewiesen. Die Tabellen und Angaben über Wort- und Buchstabenzahl der Bibel (72—75) hat F. von Ginsburg übernommen. Die Ueberschrift von col. VIII, welche bei Ginsburg Introduction to the massoretico-critical edition of the Hebrew Bible, London 1897, p. 7, die letzte ist und zu welcher F. noch eine neunte (Bologna Nr. 3) hinzufügt, lautet sonderbarerweise: עארלי עדיטיאן 5 (p. 72) d. h. Five Early Editions! Bei סדר נביאים (p. 73) kurz: עארלי 5. Zeile 73, col. 3 heisst es zum Schluss: כ״י עלעווען d. h., wie Ginsburg sagt, Eleven MSS. (11 Handschriften). Die erste Note auf Seite 72 bezieht sich auf die Prophetentabelle von 73, wo sie sich noch einmal wörtlich findet. Die Tabelle der fünf Megilloth stammt ebenfalls aus Ginsburgs erwähntem Buche, woher auch die Numerierung entlehnt ist. Uebernommen sind indess nur drei Kolumnen, die erste, welche Ms. 1—3 enthält, ist aus unbekannten Gründen weggelassen (ausgefallen?), so dass man nur כ״י 4, 5, 6 etc. zu lesen bekommt. Die erste Kolumne stellt die Reihenfolge der Bücher nach dem Talmud dar. Doch hat der Talmud keine besondere Ordnung für die fünf Rollen, obendrein erscheint als fünfte Rolle Daniel. F. hat nämlich Ruth, das nach dem Talmud an der Spitze der Hagiographen steht, mit Daniel ersetzt und die fünf Rollen mit Koheleth beginnen lassen, was sich in keinem einzigen Kodex findet. F. hätte am besten diese Tabellen ganz weggelassen, zumindest aber die Quelle angeben sollen. Bei der Liste der Wort- und Buchstabenzahl sagt er wenigstens: העתקתי מתנ״ך כ׳ ד״ג (d. h. Christian David Ginsburg). Eine Kritik der Ginsburgschen Zahlangaben habe ich JQR XVI, 357ff gegeben. Die zweite Hälfte der Tabelle auf Seite 76 stammt aus Ginsburgs Introduction p. 86 und 106. Seite 76, Z. 3 v. u. ist statt במדבר ד׳ י״ז zu lesen י׳ י״ז, denn das vierte Tausend der Thoraverse geht Num. 10,17 zu Ende, und statt דברים י׳ י״ג ist zu lesen דברים ד׳ א׳. Zu meiner Schande gestehe ich die Abkürzung פסוקים לדקה״ט (p. 75) nicht auflösen zu können, wie ich auch nicht weiss, was auf derselben Seite (unten) נייבוערם צאמוט bedeutet. Seite 83 sagt F. חשמנאי ב׳ יד טו seien 24 Bücher der Bibel genannt. Er hat 2. (4.) Ezra mit 2. Makkabäer verwechselt, denn nur in ersterem Buche findet sich eine Angabe, aus welcher man auf eine Zählung von 24 biblischen Büchern schliessen kann. Näheres in meiner „Zur Einleituug in die H. Schrift“ 7f und in meinem Bible Canon in Jew. Encyclopedia III, 142—44. S. 5, Z. 8 נדרים פ׳ ist zu streichen, denn dort findet sich nichts. 7, Nr. 3 über den Terminus מסורת siehe Bacher Terminologie s. v. und besonders den dort zitierten Artikel Bachers. 15, 9 בן דונש streiche בן (F. zitiert Jakob Tam, Ben Saruk, Ben Dunasch). 9, 20 מלכים lies שופטים. 9 unt. freisinnige Ansicht über הלכה למשה מסיני, die der Beachtung empfohlen sei. 16, 6 wird auf vier Werke ohne Seitenangabe verwiesen. Verf. verweist nicht selten kurz auf Jeruschalmi, Pesachim usw. z. B. 18, 18 ספרא וירושלמי. 19, 5; 31, 9 v. unt. und sonst konsequent דקדוק טעמים (lies דקדוקי ט׳). 46. I. Nathans Konkordanz ist im Jahre 1437 ver-

fasst (nicht gedruckt), auch 1581 ist falsch (cf. Bacher, Jew. Encycl. IV, 204). Mandelkerns Konkordanz nennt F. nicht. 46 unt. Basel 1518 lies 1618 (Buxtorfsche Bibelausgabe). 85, 13 v. u. ברכי יוסף (so auch an einer andern Stelle) l. ברכת יוסף und st. תרמ״ג l. תקמ״ג. Die Beschreibung des angeblichen Kodex Ben Ascher p. 99—101 ist sehr interessant und wichtig. Die Liste der Verbesserungen ist mit den voraufgehenden Bemerkungen nicht erschöpft, doch glaube ich schliessen zu sollen. Wenn ich auch den Hauptresultaten des verehrten Autors nicht zuzustimmen vermag, so weiss ich mich doch mit ihm einig in dem Verlangen nach einer neuen Ausgabe der hebräischen Bibel. Freilich denke ich mir eine solche ganz anders, wie Finfer, worauf ich ihn seiner Zeit kurz aufmerksam machte. Es wäre damit ein altes Desideratum erfüllt. Trotz unserer Ausstellungen drücken wir dem Verf. unseren Dank für seine Gabe aus. Sein Eifer und seine Gelehrsamkeit verdienen volle Anerkennung. Da er das handschriftliche Material besitzt, wird es ihm nicht schwer fallen, die Liste der offenen und geschlossenen Paraschas nach den oben angegebenen Gesichtspunkten umzuarbeiten, wodurch sein Hauptziel vollkommen erreicht sein wird. — *Ludwig Blau*-Budapest].

FREIMANN, Jak., לקט יושר, des Joseph b. Mose. Collectaneen seines Lehrers Israel Isserlein. 2. Teil. Mit erklärenden Anmerkungen Berlin 1904. LII, 122 S. 8°.

[Publikation der hebr. Liter.-Vereins „Mekize Nirdamim“ Jahrg. XX. Teil 1 vgl. ZfHB. VIII, 165].

JOMTOB el Aschbili ben Abraham, חדושי הריטב״א על מס׳ עירובין Bemerkungen zum Talmudtraktat Erubin mit Textverbesserungen כור לזהב von Zebi Hirsch ben Alexander Süssmann *Bleiweiss.* Warschau 1899. 84 Bl. 2°.

ISAK NOACH ben Meir, אור יצחק, Erklärungen zu Moses Isserles Bemerkungen zum Schulchan Aruch Jore Dea. Warschau 1899. 122 S. 2°.

KAHAN, H. אמרי צבי T. 2. Bemerkungen zum Talmudtraktat Synhedrin. Wilna, Verlag d. Verf.'s in Fürth (Baiern), 1898. (6), 160 S. 2°.

[T. 1 zu Aboda Sara Wilna 1896].

KARPELES, A. אהל אברהם Responsen und Bemerkungen über die Vorschriften des Schulchan Aruch. Vorangeht: ותכתוב אסתר 18 Deraschot und Trauerrede auf den Verfasser und דברי משה Bemerkungen zum Talmudtraktat Beza, beides von Salomo *Katz.* Munkacs, Verl. v. S. Katz Rabb. in Hajgu-Szoboszlo, 1899. 3, 19, 68 Bs. 2°.

LUNCZ, M., ירושלים Jerusalem. Jahrbuch zur Beförderung einer wissenschaftlich genauen Kenntnis des jetzigen und des alten Palästinas. Bd. VII, Heft 1—3. Jerusalem 1905—06. 2, 278 S. 8°.

[MIDRASCH] מדרש בראשית רבא Bereschit Rabba mit kritischem Apparate und Kommentare [u. d. T. מנחת יהודה] von J. *Theodor*. Lief. 2. 3. Berlin 1904—06. S. 81—240 gr. 8°.

[Lief. 1 vgl. ZfHB. VIII, 6].

RATNER, B. אהבת ציון וירושלים Varianten und Ergänzungen des Textes des Jerusalemitischen Talmuds nach alten Quellen und handschriftlichen Fragmenten ediert mit kritischen Noten und Erläuterungen versehen. Traktate: Kilajim und Maaseroth. Wilna, Selbstverlag, 1907. VI, 137 S.

[T. 3 vgl. ZfHB. IX, 162].

SLOUSCHZ, D. S., לראשית השנה Predigten zu den hohen Festen gehalten [1905. Jerusalem, Druck v. Zuckermann, 1906. 16 S. 8°.

TIERKEL, D. B., שירי דוד Poems. Vol. 1. Philadelphia, Rosenberg, 1904. 48 S. 8°.

WILDMANN, J. A., בנין יהושע Ueber talmudische Materien und Deraschot. Warschau 1898. (10), 129 S. 2°.

---

b) Judaica.

ADAMS, J., Sermons in accents, or studies in the hebrew text. London, T. and T. Clark, 1906. 208 S. 8°. 4 s. 6 d.

ARIGITA Y LASA, M., Influencia social, religiosa y politica de los judios en el pais vasco. San Sebastian, Impr. de la Provincia, 1905. 38 S. 4°.

BASKERVILLE, B. C., Polish Jew. His social and economic value. London, Chapman and H. 1906. 346 S. 8°. 10 sh. 6 d.

BEBEL, A., Sozialdemokratie und Antisemitismus. Rede. 2. Nachtr. 2. Aufl. Berlin, Vorwärts, 1906. 38 S. 8°. M. 0,75

BENNEWITZ, F., Inwieweit lässt sich die von Amos vertretene Auffassung von der Sünde auch schon vor ihm nachweisen? Diss. Jena 1905. 36 S. 8°.

BERGER, H., Kasualreden und Predigten. Berlin, M. Poppelauer, 1906. 181 S. 8°. M. 3.

BERNAR-LAZAR, Der jüdische Nationalismus (russ.) St. Petersburg, Wostok, 1906. 24 S. 8°.

BRANN, M., Geschichte der Juden in Schlesien. IV. Breslau, Koebner, 1907. S. 105—150 u. LXXI—LXXVI. 8°. M. 1.

COHEN, H. Religion und Sittlichkeit. Eine Betrachtung zur Grundlegung der Religionsphilosophie. Berlin, M. Poppelauer, 1907. 79 S. 8 ^{0}. M. 1,20.

[Aus „Jahrbuch f. jüd. Gesch. u. Literatur." 1907].

DIETZ, A., Stammbuch der Frankfurter Juden. Geschichtliche Mitteilungen über die Frankfurter jüd. Familien von 1349—1849, nebst einem Plan der Judengasse. Frankfurt a. M., J. St. Goar, 1907. XII, 418 8 ^{0}. M. 18.

EPSTEIN, S., Die ökonomische Struktur der jüdischen Bevölkerung in Russland (russ.) St. Petersburg, Wostok, 1906. 39 S. 8 ^{0}. R. 0,10.

EZRA, N. E. B., Shabbethai Sebi, Pseudo-Messiah. London, Probsthain, 1907. 14 S. 8 ^{0}. s. 1.

GARBATTI, A. und FEUERRING, J., Leitfaden zur Vorbereitung für die Barmizwah, zugleich ein Wegweiser für Schule und Haus nebst 60 jährigem Kalender (1890—1950). Unter Mitwirkung von L. *Höxter* herausg. 2. verm. und verb. Aufl. Berlin, M. Poppelauer, 1907. VIII, 109 S. mit 2 Abbildungen 8 ^{0}. M. 1,50.

GENUNG, I. F., Hebrew literature of wisdom in the light of today. A synthesis. London, Constable, 1907. 8 ^{0}. 7 s. 6 d.

HEYMANN, A., Die sozialistischen Fraktionen im Zionismus. Kritische Essays (russ.) St. Petersburg 1906. 117 S. 8 ^{0}. R. 0,20.

HOBERG, G., Ueber die Pentateuchfrage. Mit besonderer Berücksichtigung der Entscheidungen der Bibel-Kommission „De mosaica authentia Pentateuchi" vom Jahre 1906. 2 Vorträge. Freiburg i. Br., Herder, 1907. VII, 39 S. 8 ^{0}. M. 1.

HULLEY, L., Studies in the book of Psalms. New York, Revell, 1907. 3, 7, 178 S. 120. D. 1.

JAHRBUCH für jüd. Geschichte und Literatur. Herausg. vom Verbande der Vereine f. jüd. Geschichte und Literatur in Deutschland. Mit Beiträgen von S. Bernfeld, B. Breslauer, H. Cohen u. a. 10. Bd. Berlin, M. Poppelauer, 1907. III, 275 u. 51 S. 8 ^{0}. M. 3.

KAATZ, S., Das Wesen des prophetischen Judentums. Ein Beitrag zum Verständnis der Propheten. Berlin, M. Poppelauer, 1907. 109 S. 8 ^{0}. M. 2.

KOCH P., Die Mythen und Sagen der Bibel und ihre Uebereinstimmung mit der Mythologie der Indogermanen. Berlin, Herm. Walther, 1907. 156 S. 8 ^{0}. M. 2.

KRAUS, O., Sozialismus und Zionismus (russ.) St. Petersburg 1906. 23 S. 8°. R. 0,07.

KROELL, M., Die Beziehungen des klassischen Altertums zu den heil. Schriften des Alten und Neuen Testamentes. Für die Freunde der antiken Literatur aus den Quellen dargestellt. 1. Bd. 2. vollständig umgearbeitete und vermehrte Aufl. Bonn, C. Georgi, 1907. XX, 232 S. 8°. M. 3.

LIANOWSKY, M. E., Die Juden in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Das wahre Verhältnis der Amerikaner zu den Juden. (russ.) St. Petersburg 1906. 26 S. 8°.

MANN, N., The evolution of a great literature: naturel history of the Jewish and Christian scriptures. Boston, H. Wert Co., 1905. 381 S. 8°. D. 1,50.

MAUTNFR, I. und KOHN, S.. Biblische Geschichte und Religionslehre für die israel. Jugend an Bürgerschulen. 3. Heft. Nach dem Lehrplane der israel. Kultusgemeinde Wien. 2. Aufl. Nach der neuen Rechtschreibung hergestellt, sonst im wesentlichen unveränderter Abdruck der 1. Aufl. Wien, A. Pichler's Wwe. und Sohn, 1906. 112 S. m. 1 Karte 8°. M. 1,20.

—, und —., dasselbe an Volksschulen 1. Heft. Für das 3. u. 4. Schuljahr. Nach dem Lehrplane der israel. Kultusgemeinde Wien. 3. Aufl. Unveränderter Abdruck der 1. Aufl. Ebenda 1906. 67 S. m. Abbildungen u. 1 Karte 8°. M.0,80.

MENDELS, J., De joodsche gemeende te Groningen. Groningen, Erven B. van der Kamp, 1906. VIII, 93 S. u. 1 Bl. nebst 2 Lichtdruckbilder. 8°.

[Die Geschichte der Juden in Holland wartet noch auf ihren Bearbeiter. Wohl war H. J. Koenen's: Geschiedenis der Joden in Nederland (Utrecht 1843) in Anbetracht des Erscheinungsjahres eine nicht unverdienstliche Leistung, sie ist aber jetzt veraltet, auch durch die christologische Tendenz und das Fehlen von Data über die Organisation der Gemeinden und ihr inneres Leben, sowie durch Vernachlässigung der Literatur und Gelehrtengeschichte als nicht mehr genügend zu achten. Seit dem Jahre 1843 sind wohl einzelne Arbeiten zur Geschichte der holländischen Juden in Zeitschriften und Sammelwerken erschienen, aber selbst die bibliographische Zusammenstellung dieser Artikel wird noch vermisst. Die obengenannte Arbeit Dr Mendel's muss darum, als neue Vorarbeit zu einer Gesammtgeschichte, mit Freuden begrüsst werden. Ursprünglich im „Groninger Volksalmanak" erschienen, liegt dieselbe jetzt in schöner Ausstattung in Buchform vor. Die zwei Lichtdruckbilder zeigen die frühere und jetzige — am 23. III. 1906 eingeweihte — Synagoge. In der Vorrede erwähnt Mendels, ausser Koenen, noch eine Rede von H. O. Feith (Groningen 1809) zum 25 jährigen Bestehen der Abteilung Groningen der „Maatschappij tot nut van het algemeen," an deren Schluss einige interessante Notizen über die Juden in Groningen vorkommen. Es ist ihm entgangen, dass im Nederl. Isr. Jaarboekje

V (1855) p. 10—17 ein Aufsatz: „Jets over de Geschiedenis der Israelieten in Friesland en Groningen“ steht. Im allgemeinen sind seine Quellen die städtischen und provin. Archive, sowie das der jüdischen Gemeinde. Hebräische Quellen, und das wären hier Grabschriften und Inschriften der alten Synagoge, werden nicht herangezogen. Doch erfahren wir, ausser der äusseren politischen Geschichte der Gemeinde, gelegentlich die verschiedenen Oberrabbiner von Groningen, die in Slyper's Artikel Netherlands (Jew. Encycl. IX, 230) gerade bei dieser holländ. Provinz fehlen. Eine Liste derselben sei darum hier kurz zusammengestellt. R. Isaak Joseph Cohen 1754—1788; Levi Hartog Geloga [nach Mendels wahrsch. Glogau] 1790—1798; R. Isaak Lemming 1800—1801; R. Samuel Berenstein (früher OR. von Hannover und später von Leeuwarden und Amsterdam) 1802—1809; R. Abraham Isaaks [= ben Isaak] Deen aus Kopenhagen 1811—1821; R. Salomon Joseph Rosenbach, erst Dajan 1821—1824, dann OR. 1824—1848. Nach seinem Tode war der Leeuwarder OR. B. Dusnus Rabbinatsverweser bis zur Ernennung am 7. September 1852, des Fuldaer Rabbiner Dr. Jacob Rosenberg, der im folgenden Jahre installiert wurde, [vgl. Installatie von Dr. Jacob Rosenberg tot Opperrabbyn van de Provincie Groningen op 24. Mai 1853 Groningen, J. S. Oppenheim 1854. XIV, 48 S. 8°]. Dr. Rosenberg wurde Ende 1861 das Rabbinat gekündigt. Mendels will (S. 85) dieses verteidigen, indem er schreibt, dass ein Collegium wie das der damaligen Parnossim gewiss keinen ungerechten Beschluss gefasst habe. Wir hörten von Zeitgenossen auch schon anders urteilen. Dr. Rosenberg, der aus einer der angesehensten jüdischen Familien im Rheinland stammte, war ein ebenso gebildeter, wie gelehrter Mann. Wenn er mit der Groninger Gemeinde nicht harmonisierte, braucht dieses nicht gerade an ihm gelegen sein. Die Groninger und auch die dortigen Juden, sind ja als „styfkoppen“ (harte Köpfe) bekannt. — Dann folgte wieder ein Interimat des Meppeler Rabbiners I. Hillesum, bis am 2. Mai 1888 OR. A. von Loen gewählt wurde, der bis zu seinem Haager Okt. (Nov. 1903) das Amt wahrnahm. Von den verschiedenen OR. vor 1848 ist wenig zu berichten. Aus ihrer Groninger Amtszeit ist mir auch keine Approbation bekannt. Nur fand ich in Moses Edrehi's יד משה Amsterdam 1809 (cf. Roest-Rosenthal 321) eine Approbation des R. Elia Zebi Hirsch, erwählten OR. von Gr. am 15. Schebat 569 (1809) in Amsterdam ausgestellt. Es scheint also, dass dieser, wohl mit dem späteren OR. von Rotterdam R. Elia Zebi Hirsch ben Casriel (1815-1833) identisch, seine Stelle nicht angenommen oder vielleicht nur Rabbinatsverweser war. Bei Mendels wird er nicht erwähnt.
Im allgemeinen gleicht die Geschichte der Juden in Groningen der anderer holl. Städte. Der älteste urkundliche Nachweis ist vom 30. Oktober 1573. Vor dieser Zeit sind überhaupt Berichte von Juden in Holland äusserst spärlich. Mendels bespricht diese kurz in der Einleitung, hierbei hätte über die Juden in Brabant am Ende des XIII. Jahrh. auf Aronius, Regesten no 770 verwiesen werden können, über Arnheim auf den gründlichen Artikel Vredenburgs in der Jew. Encycl. II, 129—131 und über Nimwegen auf H. D. J. van Schevichhaven's Jets over de Joden te Nymegen, in seinen gesammelten Aufsätzen (Nymegen 1901) S. 25-41. Auch ein wenig bekanntes Supplement Koenen's zu seiner Geschichte, mit den Titel: Lotgevallen der Joden vooral in de Nederlanden, Arnhem 1847 18 S. 8o (ursprünglich in Bydragen voor Vaderl. geschiedenis en oudheidkunde VI) wäre zu nennen. Aus der Geschichte selbst ist sicher von allgemeinem Interesse der Nachweis

(S. 10) aus städtischen Resolutionen, dass R. David Cohen de Lara, damals in Leiden, im Jahre 1661 bei der Gr. städtischen Behörde um Zulassung von Amsterdamer portugisieschen Juden nachsuchte. Dieses wurde unter der Bedingung erlaubt, dass sie keine Synagoge haben dürfen. Dass der Groninger theol. Prof. Braun einen „Hausjuden" für seine Studenten hatte war aus Schudt, jüd. Merk. I, 315 bekannt. Ein weiterer Nachweis hierüber ist ein hebräischer Brief des Isaak Hacohen Wahl aus Amsterdam vom Jahre 1662 an Braun, worin das Ersuchen Wahl's sich unter den Auspicien des Professors in Groningen zu domicilieren. Dieser inseressante Brief wurde aus der reichen Briefsammlung der Leidner Univ. Bibliothek in n o 141 (Juli 1906) des Monatsblattes Achawa (Amsterdam) veröffentlicht. Der Erwähnung wert wäre auch in diesem Zusammenhang der hebr. Briefwechsel des Prof. Jacob Alting (in Groningen von 1643 bis z. s. T. 1679) aus den Jahren 1660—1661 mit dem Amsterdamer Correktor (cf. Stein. C. B. n o. 7662) Abraham Senior Corronel, der nicht nur einige bibliographische Data enthält, sondern auch die Missionstätigkeit dieses Groninger Professors beleuchtet. Diese hebräische Briefe (die auch bei St. ZfhB. I S. 114 fehlen, finden sich am Schlusse von Alting's Fundamenta punctationis linguae sanctae. Fr. a. M. 1746. (Vielleicht nicht in allen Exemplaren oder Ausgaben ?). Noch einiges sei hier aus der Groninger Geschichte erwähnt. Am 6. Sept. 1710 beschloss man die Juden aus der Stadt zu verweisen. Es waren nämlich nach den Verfolgungen in Polen in 1656 viele dortige Juden nach Groningen und Umgegend gekommen, die sich, da die Gilden für sie geschlossen waren, auf den Trödlerhandel gelegt. Hierbei kam es einmal vor, dass ein Jude Waren gekauft hat „von jemanden, der kein Ursprungscertifikat geben konnte", wie Mendels sich (S. 13) euphemistisch ausdrückt. Daraufhin wurde natürlich kurzer Hand beschlossen alle Juden auszuweisen. Hierbei spricht Mendels auch noch von 3000 Juden die in 1656 auf der Insel Texel gelandet, obschon es gewiss 300 heissen muss und die grosse Zahl vermutlich nur auf einen Druckfehler zurück zu führen ist. (Cf. meine Losse bydragen tot de Geschiedenis der Joden in Amsterdam. II in Centraalblad vor Israelieten XV (1900) n o 48. Ein höchst interessantes Faktum vernehmen wir auf S. 55 u. f. Nach den politisch veränderten Zuständen, bestimmte die holl. Verfassung von 1798, dass der Wert der reformierten Kirchenbauten, die früher für diese Staatskirche aus allgemeinen Mitteln gebaut waren, nach Taxation von der reformierten Gemeinde an die Städte ausbezahlt werden sollte. Die Summe wurde im Verhältnis der Seelenzahl an die anderen Religionsgenossenschaften verteilt und so wurde der jüdischen Gemeinde als Anteil für die Martinikirche ca. 100 und für die A-Kirche 221 Gulden angeboten. Die jüdische Gemeinde beschloss jedoch einstimmig das Geld nicht anzunehmen und überliess es der reformierten Gemeinde. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir auch die Zahl der Groninger Juden im Jahre 1798. Es waren im im Ganzen 396. Zum Schlusse noch einige Kleinigkeiten, die nachzutragen wären. Nach der Pulverschiffsexplosition in Leiden (12. Januar 1807) wurde auch von dem damaligen OR. Samuel Berenstein am 25. Januar 1807 in Groningen eine deutsche Predigt gehalten, die in holl. Uebersetzung von S. J. van Coevorden unter dem Titel; Leerrede over Ps. 112, 9 etc. Groningen 1807 8 ° erschien. Der OR. S. J. Rosenbach publicierte: De Bever, inhoudende de 13 geloofsartikelen der israelitische Godsdienst. Groningen J. Oomkens 1832. 28 S. 8 °. Der Verfasser hatte es deutsch geschrieben und sein Sohn J. S. Rosenbach, Sekretär

der Gron. jüd. Gemeinde ins holländische übersetzt. [Die verschiedenen hier u. obenerwähnten Schriften fehlen alle bei Fürst.] R. Abraham Isaaks (= ben Isaak) Deen, der bis 1821 in Groningen war, kam dann nach Leeuwarden. Sein Sohn Isaak van Deen (geb. 24. März 1804 in Burgsteinfurt) war einer der bedeutensten holländischen Physiologen und wurde in Groningen am 12. November 1851 als erster jüdischer Professor in Holland installiert. Seine Biographie, die in der Jew. Encycl. fehlt, findet sich in Jonckbloet's Gedenkboek der hoogeschool te Groningen (Groningen 1864), Anhang S. 160 und 161. Ueber OR. Samuel Berenstein s. Jew. Encycl. III S. 57—58. — *S. S.*]

MISCHNAHTRAKTATE, ausgewählte in deutscher Uebersetzung, herausg. v. P. *Fiebig*. 4. Abodah zarah. Der Mischnahtractat „Götzendienst" ins Deutsche übersetzt und unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zum Neuen Testament mit Anmerkungen versehen von P. *Krüger*. Tübingen, Mohr, 1908. V, 28 S. 8°. M. 0,90.

[Bd. 1—4 s. ZfHB IX, 172; X, 76. 162].

MOELLER, H., Semitisch und Indogermanisch 1. Tl. Konsonanten. Kopenhagen, H. Hagerup. — Leipzig, O. Harrassowitz, 1906. XVI, 395 S. 8°. M. 16.

MOSES MAIMONIDES' Kommentar zum Mischnah-Traktat Nazir (Abschn. I—IV). Arabischer Text nach zwei Handschriften zum ersten Male herausgegeben unter Beifügung der verbesserten hebr. Uebersetzung des Jakob ibn Abbas von Fr. *Weiss*. Diss. Heidelberg 1906. 22 und 26 S. 8°.

PASMANIK, L., Die berufliche Organisation des jüdischen Proletariats. (russ.) St. Petersburg, Wostok, 1906. 48 S. 8°.

PAUL-SCHIFE, M., Zur Reform des israelitischen Religionsunterrichts. Wien, G. Szelinski, 1907. 24 S. M. 0,60.

PEISKER, M., Die Beziehungen der Nichtisraelitischen zu Jahve nach der Anschauung der altisraelitischen Quellenschriften. (Beiheft XII [der] Zeitschrift f. d. alttestamentl. Wissenschaft.) Giessen, A. Töpelmann, 1907. 95 S. M. 2,50.

PETERS, M. Cl., The Jews in America; a short story of their part in the building of the republic; commemorating the two hundred and fiftieht anniversary of their settlement. Philadelphia, J. C. Winston Co., 1905. 138 S. D. 1.

PROTOKOLLE, des dritten Kongresses der Delegierten des Verbandes zur Erlangung der Rechtsgleichheit für das jüdische Volk in Russland. (russ.) St. Petersburg 1906. 130 S. 12°. R. 0,15.

RAPOPORT, S., Tales and maxims from the Midrash. London, Routledge, 1907. 272 S. 8°. s. 5.

SPIEGEL, H., Saadja al-Fajjûmi's arabische Danielversion. Nach einem Manuscript der kgl. Bibliothek in Berlin zum ersten Male herausg. mit Einleitung und Anmerkungen versehen. Diss. Bern 1906. 16, 35 S. 8°.

STAERK, W., Neutestamentliche Zeitgeschichte. I. Der historische und kulturgeschichtliche Hintergrund des Urchristentums. Mit 3 Karten. II. Die Religion des Judentums im Zeitalter des Hellenismus und der Römerschaft. Mit einer Planskizze. (= Sammlung Göschen 325. 326.) Leipzig, G. J. Göschen, 1907. I: 192 S.; II: 168 S. 8°. je M. 0,80

STRACK, H., Hebräische Grammatik mit Uebungsbuch. 9. sorgfältig verbesserte und vermehrte Aufl. München, C. H. Beck, 1907. XII, 152 und 128 S. 8°. M. 4.

SUESSMANN, A., Die Judenschuldentilgungen unter König Wenzel (= Schriften herausg. von der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums). Berlin, L. Lamm, 1907. XV, 203. S. 8°. M. 4.

UPPGREN, A., Den moderna judendomens hostoria. Malmö, E. Jansson, 1905. V, 435 S. 8°. Kr. 4,75.

WILKE, Fr., War Abraham eine historische Persönlichkeit? Vortrag. Leipzig, Dietrich, 1907. 48 S. 8°. M. 0,80.

WOLF, G., Geschichte Israels für die israelitische Jugend. Nach dem Tode des Verf. neu herausg. von H. *Pollak*. V. Heft. 11, verb. Aufl. Wien, A. Hölder, 1907. IV, 64 S. 8°. M. 0,56.

WRIGTH, G. F., Scientific confirmations of Old Testament history. Oberlin, O., Biblioth. Sacra Co., 1906—07. 10, 432 S. 12°. D. 2.

YEAR-BOOK, American Jewish, 5667, September 20, 1906, to September 8, 1907; ed by Henrietta *Szold*. Report of the eighteenth year of the Jewish Publication Society of America 1905—1906. Philadelphia, Jewish Public. Society of America, 1906. IX, 275, 27 S. 8°. 75 c.

II. ABTEILUNG.

Die Druckereien in Konstantinopel und Salonichi bis zum Jahre 1548, mit Ausschluss der Soncinaten-Drucke[1]**.**

Von

A. Freimann.

(Schluss.)

IX. Salomo ben Masal-Tob.

1518 תולדות יצחק Pentateuchkommentar von Isak Karo b. Josef 119 Bl. [CB. 5371, 1].

1519 Tammus 8 ספר המנהיג Ueber rituelle Gebräuche von Abraham Jarchi 130 Bl. 4° [CB. 4245, 1].

1520 Kislew 15 תוספות על סמ״ג Bemerkungen zu einigen Vorschriften im Semag von Elia Misrachi 126 Bl. 4° [CB. 4965, 13].

1522 Ijar 7—21 Adar מדרש תנחומא Midrasch Tanchuma 108 Bl. [CB. 3795].

1523 Adar 12 [דרשות על התורה] Predigten zum Pentateuch von Josua Ibn Schoeib 126 Bl. [CB. 6050, 1 und Add.].

[1523?] תורת כהנים Sifra mit Komm. von Abraham b. David. (Das Exemplar der Frankfurter Stadtbibliothek Auct. Hebr. anon. 188 enthält 46 Bl. Das im Rabbinerseminar Budapest nur 40 Bl.) [Suppl. CB. p. 497].

X. Ohne Angabe des Druckers.

[1510?] אגרת התוכחה והאמונה Ueber Busse von Salomo Alami 6 Bl. 4° [CB. 6893, 5].

1512 Nisan 5 [מדרש רבות] Midrasch Rabba 230 Bl. [CB. 3753].

1512 Adar 25 מדרש תלים Midrasch Tehillim 48 Bl. [CB. 3788].

[1515?] ספר הפרדס Ethisches von Jedaja Penini 6 Bl. 4° [CB. 5670,25 Litbl. XI, 818 ZHB. X, 95].

1515 Kislew 15 אבקת רוכל Eschatologie von Machir nebst Anhängen 20 Bl. 4° [CB. 6196, 6].

[1515—18] דינא דגרמי Ueber גרמי von Moses b. Nachman 10 Bl. 4° [CB. 6532, 17].

[1515—18] משפטי החרם והנדוי והנזיפה Ueber Bann dem Nachmanides zugeschrieben 9 Bl. 4° [CB. 6532, 63].

[1515—18] הלכות טרפות Ueber verbotenes Fleisch von David Ibn Jachja 8 Bl. 4° [CB. 4812, 1].

[1515 - 18] פסקי חלה Ueber die Absonderung der Hebe von Salomo Ibn Adret 14 Bl. 4° [CB. 6891, 23; H. B. VI, 11].

[1515—18] פי׳ הכתובה Erklärung der Ketuba von Simon Duran b. Zemach 8 Bl. 4° [CB. 7199, 11].

[1515—18] פי׳ הגט, סדר נתינת הגט, סדר חליצה, גט חליצה [פי׳ הגט, von Simson Chinon vgl. Halberstam in Kobak, Jeschurun V, 167f.] 12 Bl. 4° [CB. 7199, 11].

1516 Pentateuch mit Raschitypen ohne Punktation 16° [CB. 7456 van Straalen p. 29].

[1516?] [ספר המצות] Aufzählung und Erklärung der Gebote und Verbote von Maimonides 68 Bl. 4° [CB. 6513, 62].

1517 Kislew 3 סדר עולם Chronik von Jose b. Chalafta 14 Bl. 4° [CB. 5873, 2].

1517 שאלות תשובות Responsen von Ascher b. Jechiel 190 Bl. [CB. 4455, 27].

1517 Nisan 14. מגן דוד Verteidigung Kimchi's Grammatik gegen Ephodi u. David ibn Jachja von Elisa ben Abrah. 26 Bl. 4° [CB. 5016, 1].

1517 מדרש משלי Midrasch Mischle 12 Bl. [CB. 3749 Zedner p. 542].

1517 Adar 8 מדרש שמואל Midrasch Samuel samt 10 Fragen von Saadia Gaon 18 Bl. [CB. 3786].

[1517?] תשובות שאלות ואגרות Responsen und Briefe von Moses b. Maimon 24 Bl. [CB. 6513, 111].

1518 Nisan 2 בן המלך והנזיר Barlam u. Josafat von Abraham Ibn Chisdai 56 Bl. 4° [CB. 4207, 2].

[1520?] אותיות של רבי עקיבה Kabbal. Abhandlung über die Buchstaben 12 Bl. 4° [CB. 3395].

[1520?] מעשה עשרה הרוגי מלכות Ueber die Märtyrer in Hadrianischer Zeit 4 Bl. 4° [ZHB. IX, 123].

[1526?] אמרות טהורות Ueber die Busse von Abraham b. Nissim Chajjim 8 Bl. 4° [CB. 4204, 1].

[1520?] מאמר בנשים הליליות Ueber Nachtgespenster von Abraham b. Isak ha-Levi 2 Bl. 4° [Suppl. CB. p. 499 ZHB. IX, 123; abgedruckt in כנסת ישראל III, 562f].

[1520?] בחינת עולם Ueber die Eitelkeit der Welt von Jedaja Penini mit Komm. von Moses Chabib 80 Bl. 4° [ZHB. IX, 123f.].

[1520?] מרפא לשון Grammatik und דרכי נועם Metrik von Moses Chabib 8 Bl. 4° [CB. 6445, 1].

[1520?] אור עינים Astronom.-theol. Abhandlungen von Salomo Paniel b. Abrah. 32 Bl. 4° [CB. 6965, 1].

[1520?] דרכי התלמוד Methodologie von Isak Campanton 12 Bl. 4° [CB. 5326, 1].

[1520?] ספר הישר Ethisches von Serachja ha-Jewani 40 Bl. 4° [CB. 7180, 1].

[1520?] עבודת הלוי Quellennachweis über Gebote u. Verbote von Salomo b. Elieser Levi 28 Bl. 4° [CB. 6912, 1].

1518 Kislew 25 תורת האדם Vorschriften bei Kranken und Sterbenden von Moses ben Nachman 54 Bl. [CB. 6532, 57].

1519 Kislew 24 הליכות שבא Ueber das Scheba von Salomo Almoli 15 Bl. 4° [CB. 6896, 1].

1519 Tebet 1 כל בו Sammlung von Ritualvorschriften 164 Bl. [CB. 3590].

1519 Tebet 19 לשון למודים Hebr. Grammatik von David Ibn Jachja [CB. 4812, 4].

[1519] מדרש ויושע Midrasch zu Moses Gesang am Meer 4 Bl. 4° [CB. 3736 Zedner p. 543].

1521 Cheswan דרך אמונה Dogmatik von Abraham Bibago 102 Bl. [CB. 4193, 1].

1525 Tammus 8 ביאור פירוש הרמב"ן Superkomm. zu Nachmanis Pentateuchkomm. 106 Bl. 4° [CB. 5294, 1].

1525 Elul 7 חלק הדקדוק [Michlol] von David Kimchi 4° 168 Bl. [Unicum im Besitz von E. N. Adler (London)].

1536 עשר יריעות Astronomische Tabellen für 10 Jahre von Jechiel b. Reuben 4° [CB. 5668, 1. Steinschneider, Mathematik bei den Juden i. 478 „wovon heute kein Exemplar mehr bekannt ist“].

1548 אגרת התשובה Ueber Busse von Jona Gerondi 8° [Suppl. CB. p. 503; Zedner p. 326].

[s. l. e. a.] מדרש ויסעו Midrasch zu Genesis 35, 5. 4° [CB. 3740. Kein Exemplar bekannt].

[s. l. e. a.] Abhandlung über תשובה 7 Bl. 4° [H. B. IV, 156 Suppl. CB. p. 499].

Korrektoren.

1) Elia b. Benjamin Levi [CB. 4959]. [טורים 1503], [רי"ף 1509].
2) Abraham Ibn Jaisch b. Josef [CB. 7689] vgl. Salonichi 1520. Pentateuch 1505, יד חזקה 1509.
3) Abraham Ibn Paredes [CB. 7728] Pentateuch 1522.
4) Moses b. Samuel זוהר הרקיע 1515.
5) Elia b. Jehuda לוקו (Lucca) זוהר הרקיע 1515.
6) Israel Zarfati de Milhau [CB. 8266] Arbeiter bei תורת האדם 1518.
7) Moses Chalimi b. Salomo [CB. 8861] Arbeiter bei תורת האדם. 1518
8) Moses Machbub b. Maimon [CB. 8907] מדרש תנחומא 1522 דרשות Ibn Schoeib 1523.
9) Menachem Dajjan [CB. 8782] Arbeiter bei ביאור פי' רמב"ן 1525.

Encomiasten und Geldspender:

1) Josef b. Josef Bibas [Vivas REJ. V, 108.] [CB. 5890. 8541], [Pent. 1505].
   משנה תורה 1509, בית מדות 1511, הגדות התלמוד 1511, שרשים 1513, תורת האדם 1518, Pent. 1522. (E).
2) Isak Kaspota [CB. 8212] Pent. 1505, Haggada 1505. רי״ף 1509. (G).
3) David Jachja b. Josef [CB. 4812. 7984], לשון לימודים 1506 יד החזקה 1509, רי״ף 1509. (E).
4) Josef Mubchar Sefardi [CB. 8600], יד החזקה 1509. (G).
5) Moses Levi Aschkenasi de Modona [CB. 8904] יד החזקה 1509. (G).
6) David Kohen [CB. 4822. 7991] רי״ף 1509. (G).
7) Josef Kohen [CB. 8586] רי״ף 1509. (G).
8) Schemtob Ibn Polkar b. Moses [CB. 9241] Chrest. 1511. (G).
9) Isak b. Salomo גומי [CB. 8239] Chrest. הגדות התלמוד 1511. (G).
10) Astruc de Toulon b. Jakob [CB. 7827] משרא קטרין 1510 Chrest. 1511. (G).
11) Josef Alzaig b. Isak [CB. 8535] Chrest. 1511. (G).
12) Jakob Ibn Jakar Arzt [CB. 8327] ערוך הקצר 1511. (G).
13) Salomo b. Masal-Tob [CB. 6955. 9123] שרשים 1513, פירוש עה״ת Jakob b. Ascher 1514.
14) Chananja b. Elieser ha-Schimeoni [CB. 7943] שרשים 1513. (G).
15) Salomo Almoli b. Jakob [CB. 6896] מגן דוד 1517. (E).
16) Josef Israel [CB. 8570] תורת האדם 1518. Editor.
17) Elia Adu (עדו) b. Schemarja המנהיג 1519. (G).
18) Jomtob Sikri b. Rafael [CB. 8517] כל בו 1519 Editor.
19) Josef Ibn Sason מדרש תנחומא 1522. (G).

Salonichi.

I. Jehuda Gedalja [CB. 8113].

1515 Elul 4 Hagiographen (Psalmen, Proverbien, Job, Daniel) mit Sal. Isaki's Komm. [CB. 22].

1517 Nisan 1 מאיר איוב Hiob mit Isak Arama's Komm. [CB. 30].

1520 Kislew 1 חומש Pentateuch mit Targum Onkelos, Raschi und Ramban [CB. 34].

1520 Kislew 4 ספר העקרים Glâubensdogmen von Josef Albo 100 Bl. [CB. 5882, 2].

1521 Tammus 12 ילקוט Teil II von Simon Darschan Bl. 1—216. 223—236 und 66 Bl. [CB. 7197, 1].

1521 Elul 18 שארית יוסף Kalenderkunde von Josef b. Schemtob 64 Bl. 8° [CB. 6002, 1].

1522 Adar I 12 עקידת יצחק Predigten über den Pentateuch von Isak Arama 2 Teile. 389 + 150 Bl. [CB. 5312, 4].

1522 Psalmen u. Proverbien mit Komm. von David Kimchi und Josef Chajjun und Proverbien mit Komment. von David ibn Jachja 210 Bl. [CB. 42].

[1522?] זה ינחמנו Predigt zu Sabbat Bereschit von Abraham Bibago. 14 Bl. [CB. 4193, 2].

1523 מסורת התלמוד Index zu 29 Talmudtrakten 54 Bl. [CB. 3839].

1525 דרשות התורה Predigten über den Pentateuch von Schemtob b. Schemtob 88 Bl. [Suppl. CB. p. 507].

1526 משמיע ישועה Ueber Erlösung u. Messias von Isak Abravanel [CB. 5302, 35].

1529 דרשות Predigten zum Pent. von Salomo Molcho 4° [CB. 6959, 1].

1530? Nebiim Rischonim mit Redak 164 Bl. [CB. 78].

II. Astruc de Toulon [In Salonichi].

1521 Sivan 23 פירוש מגלת איכה Echa mit Komm. von Joel ibn Schoeib 40 Bl. [Zedner p. 142].

III. Ohne Angabe des Druckers.

[1516?] פי׳ האלפא ביתא Erklärung von Psalm 99 von Matatja Jizhari 24 Bl. [CB. 3789].

[1516?] עין יעקב Sammlung der hagadischen Stellen des Talmud von Jakob Chabib 1. 2. 215 + 229 Bl. [CB. 5518, 1].

[1516?] מפשר חלמין Ueber Träume von Salomo Almoli 71 Bl. 4° [CB. 6996, 3].

[cr. 1515—20] Pentateuch, mit Targum Onkelos und Raschi [CB. 1024].

1521 Kislew 10 מסכת עירובין Talmudtraktat Erubin mit Raschi 178 Bl. [Suppl. CB. p. 487. Rabbinowicz מאמר p. 28].

[1521] מסכת יומא Talmudtraktat Joma mit Raschi [ibid.].

1543 Elul 1—Adar מאה שערים Erklärung der Gebote und Verbote von Isak Scheni 58 Bl. 4° [CB. 5426, 1].

1546 באר מים חיים Ueber Vorschriften bei Tisch u. Lesen des Schema von Chajjim Obadja b. Jakob 120 Bl. 8° [CB. 4703, 1].

Herausgeber, Korrektoren und Drucker.

Josef Metatron [CB. 8595] Hagiographen 1515.

Josef b. Immanuel Kohen [CB. 8565] Hiob 1517 Korrektor.

Josef b. Abraham Alnaqua [CB. 8533] Pent. 1520 Korrektor, vgl. auch Konstantinopel 1522.

Josef Sid b. Isak [CB. 8626] דרשות Molcho 1529, Neb. Risch. 1530.

Solomo ibn Jakar [CB. 9104] ילקוט II [1521], עקידת יצחק 1522 Herausg.

Elieser Darli [CB. 8058] עקידת יצחק 1522. Drucker.

Elia Ricco [CB. 8047] דרשות Molcho 1529. Herausg.

Die hebräischen Handschriften der Leipziger Universitäts-Bibliothek.

Von N. Porges.

(Fortsetzung)

Kat. Vollers Nr. 1105.

Papierhandschrift 141 Bl. kl. fol., alte syrische Kursivschrift, vermutlich XIV.—XV. Jahrh. Bl. 1—11 u. 119, 120, 227, 128 sind jüngere Ergänzung. Zahlreiche deutlich geschriebene Randbemerkungen, Einschaltungen, Verbesserungen von verschiedenen Händen herrührend.

Kommentar zu Pesachim von Raschi und Samuel b. Meïr, mit unserem gedruckten Text fast durchweg wörtlich übereinstimmend. 121a Mitte bis 121b, Z. 2 eine bei uns nicht vorhandene Glosse, schliessend mit כך שמעתי מר׳ יוסף. Statt יוסי בן יועזר hat die Hs. regelmässig יוסף בן יועזר. Die französischen Glossen sind nur z. T. vorhanden, einige von späterer Hand am Rande nachgetragen. Der Hs. geht — bei Vo. nicht erwähnt — ein auf beiden Seiten beschriebenes Pergamentschutzblatt, alte syrische (?) Quadratschrift, voran, enthaltend Talmud b. Beza 3a von ורמינהי דאיפרת הוא bis 4b מידע ידעי דבת יומא אסורה עצים דלא. Die Hs. schliesst Bl. 141b mit den Worten: הדרן עלך ערבי פסחים וסליקא לה מסכ׳ פסח׳ פירו׳ לרבי׳ שלמה צרפתי זל״נ. Neben שלמה ist von andererer Hand שמואל geschrieben. Zur Abkürzung זל״נ für זכרונו לחיי נצח s. Zunz Z. G. 330. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der dritte Buchstabe der Abkürzung in der Hs. ein ו sein soll. Dann wäre זל״ו in זכור לטוב ולברכה oder ähnlich aufzulösen. Der Titel der Hs. ist deutlich im Kolophon angegeben, die Angabe bei Vo. „Titel fehlt“ wie auch der daselbst S. 479 aufgeführte Titel פסחים (statt פי׳ רש״י על מס׳ פסחים) ungenau. Vo. hat nicht einmal gewusst, dass Salomo Zarfati kein anderer als Raschi und der daneben genannte Samuel kein anderer als dessen Enkel Samuel b. Meïr (Raschbam) ist. Vo. hat auch die Subskription des Schreibers unerwähnt gelassen, die Bl. 141b linke Ecke unten deutlich zu lesen ist: וכתב יפת בר׳ אליהו בר׳ יפת הדיין זצ״ל לנפשו המק׳ יזכיהו להגות בו וללמוד וללמד אנ״ם.

Kat. Vollers Nr. 1106.

Pap. 302 Bl. 4°, italienische (nicht wie Vo. angibt, orientalische) Kursive, XVI. oder XVII. Jahrh., Anf. und Ende defekt.

Eine alphabetisch (nach dem Anfangsworte) geordnete Zusammenstellung hagadischer und halachischer Sätze (מאמרים) aus dem bab. Talmud in zwei Kolumnen, deren erste den Text (מאמר)

und die Stellenangabe nach Traktat, Abschnitt und Blatt, deren zweite die Erläuterung dazu, ausser wo eine solche überflüssig scheint, enthält. Die Hs. beginnt mit אין הגשמים נעצרין aus תענית ז׳ פ״א und schliesst mit: ת״ר כל אותן מ׳ שנה שהיו ישראל במדבר לא נשבה להן רוח צפונית . . . דלא ניברור ענני כבוד aus יבמות פ״ח׳ ע״ב. Der Titel fehlt zwar und ist auch aus dem Inhalte nicht zu erraten, aber die Autschrift des von Vo. nicht beachteten Rückenschildes lässt kaum einen Zweifel darüber, dass der unbekannte italienische Verf. sein Buch היינו דאמרי אינשי genannt hat.

Kat. Vollers Nr. 1107.

Perg. 101 Bl. fol. (Bl. 35—42 kleineres Format). Deutsch-rabbinische Schrift, XIV. Jahrh. Bl. 1—38 von erster Hand, Bl. 39 von anscheinend anderer aber gleichzeitiger Hand, 32—34 und 40—42 leer, 43—93a (Mitte) von dritter, aber gleichzeitiger Hand, 93a (Mitte) — 100b scheint wiederum eine andere gleichzeitige Hand, 101a lat. und hebr. Geschreibsel eines unwissenden christlichen Besitzers über die Accente, 101b hebräisches Handschriftenverzeichnis eines jüdischen Besitzers aus dem XV. Jahrh.

Grammatisches Sammelwerk deutsch-französischer Schule (nicht, wie bei Vo., spanisch-französischer Schule, da es eine solche nicht gegeben hat, es wäre denn dass Vo. unter „französich“ das in der Geschichte der hebräischen Grammatik nur „nordfranzösisch“ bedeutet, nur provençalisch verstanden hätte), Compilation eines Ungenannten wohl aus dem Ende des XIII. Jahrh., vermutlich desselben, der in einer Glosse 1b כך שמעתי מפי הה״ר שלמה ששמע מפי הה״ר שמשון הנקדן ז״ל den verstorbenen Simson ha-Nakdan als den Lehrer seines Zeitgenossen und Gewährsmannes Salomo bezeichnet (zu Simson-ha-Nakdan vgl. Delitzsch, Jeschurun S. 16 Anm. 1; Geiger, Zschr. f. jüd. Theol. V, 424; Zunz, Z. G. 113). In unserer Compilation sind vier Bestandteile deutlich zu unterscheiden. 1) Bl. 1a—9b, beg. mit המוצא הראשון קרוי ענק גרגרת und schliessend mit עד כאן מספר הזכרון ist aus dem (Berlin 1888 von Bacher herausgegebenen) ס׳ זכרון des Josef Kimchi (wofür im folgenden ס״ז)[1].

---

[1]) ס״ז 2, Z. 14 המוצא הראשון קרא בגרון bis 13, 30 = Hs. 1a—6b; ס״ז 15, 1 bis 17, 4 = Hs. 7a—8a, Z. 1; ס״ז 18, 7 bis 19, 7 = Hs. 8a; ס״ז 14, 19 bis Z. 26 (bis בודד) = Hs. 8a; ס״ז 27, Z. 3 v. u. bis 30, 4 = Hs. 8b; ס״ז 71 ganz = Hs. 9a—9b. Die Hs. bietet an einzelnen Stellen bessere Lesarten als der Druck, so ס״ז 2, 28 בהדגשות, wofür die Hs. בהרגשות hat; ס״ז 5, 1 הכרת, Hs. הברת; ס״ז 5, 8 במשמעת, Hs. בהשמעת; ס״ז 10, 28 nach תנופה hat die Hs. noch die Stellenangabe דבכורים. Zu ס״ז 71, 7 v. u. hat die Hs. noch eine Anzahl Beispiele; das. Z. 5 v. u. hat die Hs. der Zusatz: ובלשון תלמוד גמלא דזוטר גנובתיה כ׳ זגובתיה.

Einige Einschiebsel entweder vom Compilator herrührend oder aus seiner handschriftlichen Vorlage stammend: 1b zu ס״ז 3, Z. 18; 2b (6 Zeilen) zu ס״ז 5,19; 4a zu ס״ז 8, 7; 5a zu ס״ז 10, 6; 6b (פרחון als Quelle angegeben) zu ס״ז 13, 22. Hs. 9b unten bis 10b oben eine grammatische Analyse von sechs Wörtern unter dem mnemotechnischen Titel ותתחלחל בחילחול חלחלה, schliessend: השם יקימנו ונחיה ר׳ מרדכי יאיר כלל כללות זו במצודת נ״ע יהיה משכבו. —

2) 10b—24b grammatische Schrift eines Ungenannten, beg. לשון הקדש נחלק בג׳ חלקים בפעולות ובשמות [ו]כמלות הרבק פעולות כ׳ עבר עתיד, schliessend נשלם מפתח של דקדוק בכל תוצאות תעלותיו והדריו. Der Verfasser hat ohne Zweifel die grammatischen Werke seiner Vorgänger, besonders Josef Kimchi und Moses ha-Nakdan, ohne sie namentlich anzuführen, benutzt, hat jedoch seine eigenartige abwechslungsreiche Terminologie.

3) 24b—94b im wesentlichen aus Simson ha-Nakdan (Simsoni), חבור הקונים und zwar eine Bearbeitung dieses Werkes mit Weglassungen und Zusätzen. Die Vorlage des Schreibers unserer Handschrift war nicht vollständig, sondern aus mehreren Simsoni-Bruchstücken bestehend, die auch in ihrer Zusammensetzung kein lückenloses Ganzes ergeben. 31a Mitte bricht der Text plötzlich ab, hierauf von 35a, inmitten des Satzes mit השמה (III Mos. 26, 34) beginnend, bis 37a., Z. 11 v. u. eine Dittographie von 29b bis 31a Mitte. Wiederum 39b, Z. 6 bricht der Text in der Mitte ab und es bleibt eine unausgefüllte Lücke, da die 40a inmitten des Satzes beginnende Fortsetznng sich nicht an das vorhergegangene anschliesst. Auch 54a, Z. 8: כאן חסר סוף נחי הקציות והתחלת הכפולים ועולה כנגר דף וחצי, ähnlich 60b: כאן חסר מן השמות הנדרשו׳ בחכמת ואבקש בכל מקומות איפה הם רשומות, wozu am Rande vermerkt wird: דף נגר עמוד וחצי. Hierauf folgt, mit dem Worte תתחיל eingeleitet, die Fortsetzung, die wiederum eine Lücke offen lässt und inmitten des Satzes mit den Worten איש אל אחיו beginnt. Dass 24b—94b von Anfang bis zu Ende in der Tat eine Bearbeitung des Simsoni ist, beweist erstens der Anfang[2]), der mit den bei Elia Levita מסורת המסורת Ed. I. S. 77 angegebenen Anfangsworten des ספר השמשוני fast wörtlich übereinstimmt, zweitens dass der Verf. sich Bl. 72b selbst nennt: ואני שמשון המחבר[3]) אמרתי על בשאט נפש עשו לי כ׳ הרי

---

[2]) 24b: דע כי עיקרי הדברים שידברו בהם הם עשרה וקראם רב סעדיה גאון עשרת הקונים . . . יען כי הם קונים כל הדברים לרצון המדבר האחד. Gemeint sind unter עשרת הקונים die Personal-Pronomina. Simsoni, dessen Werk nur eine Compilation war, hat diesen Terminus, dessen er sich mit Vorliebe bedient, wie auch die Anführung Saadias, aus Ibn Esra ס׳ צחות und שפה ברורה entnommen.

[3]) Anch 43a ואני המחבר אמרתי כי הייטב שם und 44b ואנ״י המחב״ר א״ת האחרונ״ים אנ״י תר״א spricht der Verfasser von sich. Die erstere Bemerkung

גלבוע הרי שפתרונ׳ כגלבע, drittens der durchgängige Gebrauch des ihm eigentümlichen Kunstausdrucks קונים für Personalpronomina, viertens die Nachschrift des Bearbeiters Bl. 94b: זה ספר שחבר איש אשר הדבר ורוח אלהים בקרבו דלה דלה לנו משאבו להשקות את כל צמא את מימי דייקות של כל הדייקנים הראשונים והאחרונים ושם האיש ההוא זכור לטוב הח״ר שמשון הנקדן על כן אני אותו דן לכף זכות ליתן הוד ומלכות בחבורי זה יען טרח עצמו וחפש בכל הספרי׳ . . . וכלל כללות כדי לקצר ולהבין כדי שלא יצטרך כל אדם ספרי הדייקות כי הם רבים אין מספר . . וגם אני כשכתבתי אותו לעצמי בהרבה מקומו׳ הפעלי׳ קצרתי לפי סכלות דעתי וגם הארכתי כפי רצוני ולפי סברתי . . ולא שהייתי חולק עליו כי חלילה לי מעשות זאת כי כל מה שידעתי לדקדק אינו כ״א הטפות שנפלו מבין ידיו כאשר יצקו לו תלמידיו מים ומאלה המעיינות שאב מי באר הזה מספר ר׳ יהודה בר׳ דוד המכונה חיוג ומספר ר׳ יונה אבן גאנח המכונה מרוון והוא היה מדקדק גדול בדורו ומספ׳ היסוד המכונה פרחון וגם הזכיר מספרי הר״ר אברה׳ אבן עזרא ומספ׳ ארשת השפה ומספר היסוד וגם מספר ר׳ יוסף קמחי ומספר בן פורת וגם הזכיר בו מר׳ שמואל הנגיד ומר׳ משה הכהן הספרדי ומר׳ מרינום (der hier, wie auch 70a als von Ġanâḥ verschieden betrachtet wird) ומר׳ יעקב(?) קמחי ועו׳ הזכיר בו מדקדקים אחרים הרבה . . ובנקוד הזכיר ספר מכלול הרבה פעמים על כן קראתי (Schreibfehler st. קרא) לספר הזה, חבור הקונים כי קנו אותם הרבה זקנים (ein grobes Missverständnis des Wortes הקונים, vgl. 24b) ונמצאו דבריו כנים יותר מעשרה מנים נשלם מגלם כלם.

Zweifellos ist 24b—94b in enger Anlehnung àn ס׳ השמשוני gearbeitet, ohne dass wir angeben können, was der Bearbeiter daran geändert, weggelassen und aus anderen grammatischen Schriften hinein verflochten hat. Citiert werden oft Ḥajjûġ, Ibn Ġânaḥ. Abraham Ibn Esra, Parchon, einige Male auch Raschi, ferner aus Anführungen bei Raschi und Ibn Esra auch ר׳ מרינום, ר׳ משה הכהן ר׳ יהודה הלוי, הר״ר דוד קמחי ausserdem noch ר׳ שמואל הנגיד, ר׳ סעדיה גאון, ר׳ יעקב בר׳ 59a[4]) רבי׳ יעקב, יוסף קמחי 69b, הר״ר יוסף חזן מטרוייש 56b, כך קבלתי ממהר״ר ירמי׳ אלעזר מצא בספר הלוי (masoretische Notiz) 77a; ע״כ דן ר׳ מרדכי בן הח״ר מלכיאל (masoretische Randbemerkung) 87a; רבינו שמואל 53b[4]), ר׳ משה רוטי 26b; ר׳ משה 28a[5]); בן יאיר מלבו

rührt vielleicht von Simson ha-Nakdan her, die letztere aber ist als Einschiebsel des Bearbeiters äusserlich gekennzeichnet.

[4]) פתר רבי׳ יעקב עלמות לבן זה היה מזמור שיסדו דוד על העתיד והיה אותו בן המשורר היה אומר על כלי שיר ששמו עלמות, nicht ganz übereinstimmend mit Rabbenu Tam in תשובות דונש, 15 ff.

[5]) ר׳ מרדכי מאיר auch 10b, s. oben.

[6]) Derselbe der auch in ס׳ השהם des Moses b. Isak angeführt wird, vgl. auch JQR II, 325.

94a[7]); ר׳ שמואל הדייקן 48a. Die Titel der angeführten grammatischen Schriften sind: ספר אבן בחן (wofür der unkundige Schreiber אב״ן כה״ן geschrieben hat) 66a, ferner die Schriften Ibn Esras ארשת השפה 46b, שפת יתר, צחות, מאזנים 72b[8]), das ס׳ זכרון des Jos. Kimchi, ס׳ מכלול (oft) und ס׳ הלוי 77a. Auch auf verschiedene Bibelcodices wird hingewiesen, so z. B. ספרי ספרד 36a, ספר זקן מאד ספרדי אשר סמכתי עליו 61b, ובספר ירושלמי 72b. Eine Sprachvergleichung des Hebräischen mit dem Arabischen 58b: וכן קורין בערבי למבשל טבך כי חי״ת בעברי כ׳ כ״ף בערבי.

24b—26b handelt über die zur Verbindung mit Pronominalsuffixen geigneten und nicht geeigneten Wortformen, 27a—56b über die Verba, 56b-60a Nomina, 60b—81a Vokale, 82a die Buchstaben יהו״א, 83b—85a מתג, 85a-93a Accente, 93a unten—94a unten Dagesch. Randbemerkungen (des Kopisten?) 46a; 47b; 52a (תשובה למינים על נעשה אדם נעשה לשון יחיד מצינ׳); 62a; 66b; 67a; 77a; 87a; eine הג״הה mitten im Text 93b.

4) Bl. 94b-100b masoretische Punktationsregeln teils in Prosa teils in Reimen. 94b משפחות הש״ן (Wörter mit שׂ, in gereimter Zusammenstellung), 95a שמא״ל בעשותו (Wörter mit שׂ, nicht gereimt), 95b—97b über מקף, 97b—98b פתחין באס״ף, 98b—99b Bibelstellen mit פסק, 99b—100b חרוזות של ניקוד, zwei metrisch gehaltene grammatische Lehrgedichte von Mardochai b. Hillel (gest. 1298) über Kamez und Patach, bezw. Zere und Segol, bereits abgedruckt in Monatschr. XXVI (1877), 167—171 und 271—275 aus Cod. Vat. 301[9]). Den Schluss der Hs. Bl. 100b bilden siebzehn

[7]) ולשו׳ ברכי יוסף אומר רבינו שמואל שהטעם לפי שלשון רבים שלו שאינו דבוק נדגש בשביל חטף שוכן כ׳ מדוע קדמוני ברכים לפיכך יאמר ברכי בדבוק vielleicht aus Sam. b. Meïrs Kommentar zu Ijob.

[8]) ור׳ א״ע הביא בספר שפת יתר כי בעל המסרה הביא י״ג דבוקים וקמצים והיה העיקר להיות פתח.

[9]). Die Leipziger Hs. (L.) bietet an manchen Stellen zweifellos den richtigen Text. Monatsschrift XXVI, 167, Strophe 8 st. היה פקה l. חלום פתח (L.); Das. Str. 5 st. עת l. העת (L.); das. S. 168, Str. 15 st. אלף l. אלה (L.); das. Str. 16 st. הוא l. הלא (L.); das. Str. 17 st. יפתחו l. יסוד בו (L.); das. Str. 23 st. המין l. קמץ (L.); das. Str. 24 st. צִיּוֹן l. צִיּוֹן; das. S. 169, Str. 26 st. א׳ח׳ה׳ע׳ l. א׳ה׳ע׳ (L.), das. Str. 27 st. מחתא l. מחייה (L.). Die 5 Wörter von רוגזה an bilden das mnemotechnische סימן für die bei Moses ha-Nakdan (Ausg. Frensdorff S. 5 unten) angeführten 5 Ausnahmen, רוגזה bezieht sich auf למה הרגזתני (I Sam. 28, 15), מחייה auf למה אככה (II Sam. 2, 22) u. s. w. Das Str. 29 st. בעבורו l. עבור פניו (L.); das. Str. 32 st. בנר l. לבד (L.); das. S. 170, Str. 33 st. ועליהו l. עליהם (L.); das. Str. 34 st. יורה l. יוד״ה = sein Jôd (Vat. und L.); das. Str. 38 st. מכבר l. מכ׳ב׳ל; das. Str. 41 st. שמות. l. שְׂנֹאת; das. S. 171, Str. 46 st. יבא l. יהא (L.); das. Str. 48 st. להשם l. להרשם (L.); das. Str. 49 st. מְדבק l. מדובק (L.); das. S. 271, Str. 1 st. תפשוט l. תפשוק wie in Vat. und L. im Sinne des talmudischen פסק; das. Str. 2 st. ואבן l. ואכן (L.); das. S. 272, Str. 4 st. שמך l. עינך (L.); das. st. כשר l. פשר (L.); das. Str. 8 st. באם l. באין (L); das. S. 273, Str. 11 st. כזה l. בדין (L.); das. Str. 12 st. בגינם l. בגין; das. Str.

Zeilen grammatischer Bemerkungen zu den Festgebeten von ראש השנה. 101b ein in deutscher Kursive geschriebenes Bücherverzeichnis von mehr als 40 Manuskripten meist auf Pergament, darunter auch ein illuminiertes Machsor (מחזור מצוייר) und נצחון על נייר. In unserer Handschrift ist weder der Name des Schreibers noch der irgend eines Besitzers genannt. Einmal nur, Bl. 58b ist das Wort אריה durch eine Verzierung ausgezeichnet, was die Vermutung zulässt, dass der Schreiber Arjeh (Löb) geheissen hat. Die zahlreichen z. T. groben Schreibfehler in unserer Hs. lassen darauf schliessen, dass der Kopist seine Vorlage oft nicht verstanden und nur mechanisch abgeschrieben hat.

Kat. Vollers Nr. 1108.

Perg. 209 Bll. 4°. Deutsche Quadratschrift, einzelne Buchstaben und Wörter rot. Text punktiert. XIII.–XIV. Jahrh.

Gebetbuch für alle Tage (סדור) nach deutschem Ritus. Vo. schreibt: „Gebetsammlung nach griechischem Ritus“, kennt also weder den deutschen noch den griechischen Ritus. 51a als Beispiel für das Aufrufen zur Thora: כהן קרב יעמד יצחק בר יקותיאל הכהן (vermutlich der Name des ersten Besitzers). 82b–102b Pesach-Hagada, nach כי לו נאה und בורא פרי הגפן schliessend mit לשנה הבאה בירושלים. 103a—125b פרקי אבות; 125b (unten) — 129b ש״ע für ראש השנה; 129b—131a (Mitte) אבינו מלכנו; 131a–140b (Mitte) מוסף לר״ה; 140b—147b, Z. 4 ש״ע für יו״כ; 147b, Z. 5—151a, Z. 7 מוסף ליו״כ; 151a, Z. 8—158b (unten) נעילה; 159a—172a, Z. 3 הושענות; 172a, Z. 4—176b (Mitte) שמחת תורה; 176b—189b מערבית für פסח bis einschliesslich ליל שביעי; 189b (unten)—191a (unten) מערבית für שבועות und zwar für den ersten Abend. Von 191b bis 205a andere weniger schöne Hand, ebenfalls deutsche Quadratschrift: מעריב ליל שני של שבועות bis 198a, מעריב לשמחת תורה bis 201b (Mitte). Dann wird nachgetragen: מעריב לליל אחרון של פסח bis 205a (Mitte). Hier bricht der Text des Gebetbuches ab und es folgt von jüngerer Hand in deutscher Kursive 205b: לפתוח [ו]לסתום פי שעל דינך יאמר הֲנַת מְנַת קֳלִי קְלָא בְלָם על פי ייי יחנו ועל פי ייי יסעו את משמרת ייי שמרו על פי ייי

---

16 st. des zweiten נפתחים l. נידחים (L.); das. S. 274, Str. 21 וסכלים l. ונסכלים; das. Str. 22 st. צדי l. צירי; das. וכל עבדא יתקכל דארמלתא שלים ist das סימן, das auf die fünf Stellen sich bezieht, wo נֵדר statt נֶדר vorkommt; das. Str. 24 st. ר'א'ה' ח'ע מ"ם l. ראה המי"ם (L.); das. S. 275, Str. 27 st. לאסרים l. לא סרים (L.); das. Str. 31 st. אָי l. אָה st. פעל עמו l. בעל מעמם (L.); das. Str. 32 st. אחימן l. מ'ת'י'מ'ן und st. אמן l. זומן (L.), zu erklären nach Moses ha-Nakdan, Ausgabe Frensdorff S. 18. מ'ת'י'מ'ן deutet auf die fünf Ausnahmen נִ'צח, מ'צח י'שע, ת'שע, מ'זח hin. Str. 33 st. לא l. לאל (L.).

ביד משה ונם (l. וגח) מצא חן בעיני יי׳ ויהי יי׳ את יוסף ויט אליו חסד ויתן חנו בעיני שר בית הסהר. כשרוצה לילך לועד או למשפט יאכל מעט פת ומלח ואמ׳ כשם שהלחם והמלח נותנים טעם בפי כן יהיו דברי מוטעמים לפני השלטון עד שלא תראה השלטון שם (l. שים) אנודל ימינך תוך ירך השמאלית ואמור אל אלהי עולם שלח מלאכיא וסנור פום אריותא ולא יאכילני (so!) בשם אדירירון אלהא רבא. Hierauf wieder von anderer Hand תפלת הדרך. 206a ist leer. 206b in deutscher Kursive: סדר סליחות במדינ׳ קלוני׳, ein Verzeichnis der in Cöln üblichen סליחות (vor dem Neujahrsfeste), beg. | תבוא לפניך שועת | אנשי אמונה אבדו | ליום ראשון איך נפתח לפניך אל נא רפא נא | במוצאי מנוחה | אין כמדת בשר, dann ליום שני u. s. w. bis לער״ה. 207a u. 207b פסוקים etc. zu תפלת הדרך 208a (bis Mitte) wieder von anderer Hand, beg. ואלו ימים טובים לילך ממקום למקום וליסע מבית לבית. 208b und 209a Kalendarisches. Die Zusätze von 205a Mitte rühren von verschiednenen Besitzern her. Da keiner von ihnen seinen Namen eingeschrieben hat, können wir aus allen jenen Zusätzen nur das eine entnehmen, dass die Hs. in Cöln im Gebrauch gewesen ist.

Kal. Vollers Nr. 1109.

Pap. 84 Bll. kl. 4°. Alte deutliche syrisch-karäische oder egyptisch-karäische Kursiv-Schrift. XV. (?) Jhrh. Bl. 3—6 u. 83—84. sind jüngere Ergänzung. Punktierter Text mit Ausnahme der Ergänzungsblätter.

תפלת ליל הכפורים, Karäisches Ritual für die Nacht des Versöhnungstages. Vo. schreibt: „Hymnensammlung nach mauretamischem Ritus, spanisch-rabb. Hand“. In drei Angaben drei Fehler! Schon das eine, dass die vorliegende Hs. für Vo überhaupt lesbar gewesen ist, hätte ihn davor bewahren müssen, sie für eine spanisch-rabbinische zu halten. Aber warum sollte einem Kenner hebräischer Handschriften, wie Vo., ein karäisches Manuskript nicht spanisch vorkommen?

Bl. 1 und 2 sind leer, Bl. 3b beg. | בשם שומע תפלה ומאזין תחנה | חנני אלהים כחסדך | תפלת ליל הכפורים מבתדי ותקול בטלב מנה סבי׳ ותע׳ אלמזמור כאמל תם קול.

Die rituellen Anweisungen für den Vorbeter und die Gemeinde sind durchweg in arabischer Sprache gegeben, so 4a: אלמזמור כאמל מטרק תם אנתקל אלי אלהיכל אל וסטאנו ואנת קאיל בצות עאלי ואלנאס יכמלו אלהלל דרג כאמל ובעדהו קול יודוך יוי כל 5a ;אלפסוק לכו ונשובה אל יוי תם 15a ;מעשיך וחסידיך יברכוכה טלחן תם קול עלי טריקה לכו ונשובה אל יוי

קול פצל צלה אללילה ואלקרבן ואלמזמור בגֿיר זיארה תם קול ברוך יוי לעולם
וקוף 29b; תם קול הדרא אלודוי 27b; תם קול דלך אלסליחה 25b; אמן ואמן
אל מזמור כאמל 31a; תם קול באבתה אל ואתפלל אל יוי 30a; אקף וקול
אל הלל כאמל תם קול . . . . 43a; דרגֿ תם קול אלקדושה כי שם יוי אקרא
וקול בטריקה 43b; ואסנֿד וקול בכֿציע וכשוע ואנכסאר בין ידיה חנני אלהים
וקול איצֿא אשירות אלדי לדלך אלנהאר תם קול איצֿא שיר 54a; אל סליחה
המעלות לדוד; 81b ואגֿעלה סומא וסלחת; 84b (Schluss des Rituals):
ואסנֿד וקום אקף וקול תקובלו ברצון יגֿאובוך ותענו ברחמים תבושרו בסליחה ובמחילה
יגֿאובוך ותכתב בס׳ חיים טובים תזכו שנים רבות שנים נעימות טובות תם קול יוי
חפץ למען צדקו י׳ ת׳ וי׳ מתל אל עאדה לענד ויהי ערב ויהי בקר יום פלוני אמא
תקול את שבתותי תשמורו ומקדשי תיראו אני יו״י תם יקול אלסומך אל פסוק
אל אול מן פרשה אתם נצבים: תם יקרא אל קאר אל פרשיות אל באקיה
מן אל תורה אעני אתם נצבים וילך האזינו וזאת הברכה ובעדה אל הפטרה
והי נבוה יונה בן אמתי ע״ה תם יקולו לא ימוש ספר התורה הזה מפיך אלי
ענד את כל אשר תעשון תם קול יוי שפתי תפתח ו׳ י׳ ת׳ תהלת יוי ידבר
פי ו׳ כ׳ ב׳ ש׳ ק׳ ל׳ ו׳: ויברכו שם כבודך ומרומם על כל ברכה ותהלה:
תהלה לדוד ארוממך אלהי המלך: אלי אספר אל תהלים תם יקדש אל חזן
אל עאדה ויבארך אל מועד ויכתם ושלם ב׳ י׳ ל׳ א׳ ו׳.

Viele Gebetstücke bestehen, wie überhaupt in der karäischen Liturgie, aus Bibelstücken oder sind ans Bibelstellen zusammengesetzt. Auch die nicht unmittelbar aus der Bibel entnommenen Gebetstücke in Prosa sind im biblischen Stile gehalten, wohl auch mit Bibelstellen durchsetzt. Kleinere Stücke kehren oft refrainartig wieder, unmittelbar auteinanderfolgende Wiederholungen hingegen kommen nicht vor. 27b ודוי beginnt: מתודים אנחנו לפניך
יוי אלהינו ואלהי אבותינו את רוב עונותינו ועונות אבותינו ואומרים
(28a) לפניך בבושת פנינו וכלימתינו מתודים ואומרים חטאינו עם אבותינו העוינו
הרשענו. 34a (unten): ברוך אתה יוי אלהינו מלך העולם המעריב ערבים
בעתם והמסדר את הכוכבים (34b) במשמרותיהם ברוך מעביר יום ומביא לילה
מוציא קיץ ומוציא חרף ברוך מהשנא עתים וזמנים ושנותיו לא יתמו וזכרתי
בי א׳ י׳ א׳ מ׳ ה׳ המפואר בפי עליונים והמיוחד בפי תחתונים״. 35a שמך יוי
המשובח ערב ובקר וחצות לילה המהולל בניב שפה ברורה וקיל המולה״ המקודש
בכל עת ועל רגעי ארץ ובשמי מעלה״ המוציא מורות בעתו ומלכותו בכל
משלה . . . ובכן יתברך וישתבח ויתגדל ויתקדש ויתהדר ויתפאר ויתרומם (ויתנשא
ויתעלה לעדי עד זכרו ויגדל ויאמן שמו נצח סלה על (von späterer Hand
כל הגדולות אשר פעל u. s. w. bis 36 Mitte, dann באי״ או״א אלהי
אברהם קדוש אלהי יצחק קדוש ואלהי יעקב קדוש האל הגדול הקדוש הגבור

והנורא אל עליון קונה שמים וארץ אשר בחרת בנו אנו עמך ישראל מכל העמים
ופארתנו וקרבתנו וקדשתנו לעבודתך מכל האומים ותתננו סגולה וממלכת כהנים
על כל כל גויי הארץ עליונים ותקרבנו לפני סיני ;תנישנו סביבות חורב ותשמיענו
דברותיך ותנשאנו בתורתך (37a) ותתן לנו יוי אלהינו באהבה את יום הכפורים
הזה עת לעשות ליוי ועת לדרוש את יוי ויום רצון ליוי אכן כי הוא יום קדוש
יום שבת שבתון יום ראוי לעשות בו תשובה שלמה מכל פשע ועון יום נרצה
לכלה הפשע ושגגה וזדון יום (ולהתם חטת am Rande) נכון לכל זכות וצדקה
יום נבחר להפלה ועתירה יום נכשר להפיל תחנה ולבקש חנינה יום לא יבושו
הדורשים ולא ישובו בו ריקים יום יקבצו בו על דרישת פני צור הקרובים
והרחוקים יום יתודו על חטאתם ונסלח להם יום יבושרו השבים בסליחה ומחילה
וכפרה מאלהים ויאמרו תמיד יגדל יוי היום ידענו כי בחר בנו יוי ובניהם
יראו וישמחו יגל לבם ביוי זה היום עשה יוי נגילה ונשמחה בו כי גבר עלינו
חסדו ואמת יוי לעולם הללויה. Hierauf Bibelstellen bis 37b, Z. 1,
schliessend ואנחנו נברך יה מ׳ ו׳ ע׳ ה׳ ברוך אתה יוי מקדש ישראל ויום
הכפורים הזה. 42a unten: יוי אלהינו ואלהי אבותינו אדירנו בוראינו אמן
(42b) גואלנו קדושנו צורנו יוצרנו חוחלתנו משגבנו מבטחנו חלקנו ונחלתינו
יחיד בעולמו אל אחד המיוחד אמת . . . אל אחר אמת . . . אל אחר אמת
ואדונינו משה בן עמרם עבדו אהובו בחירו ידידו נביאו קדושו רצויו שלוחו
אשר שלחו באמת הציר הנאמן אמת ותורתו התמימה הטהורה הקדושה הזכה
הברה הברורה המחכימת פתי אמת ונביאיו הנאמנים אמת ומועדיו וחגיו ומקראי
קדשו על ראית הירח ומציאת האביב בארץ הקדש סימן קיים אות אמת ויום
הכפורים הזה אמת ועתידותיו ונחמותיו הצפונות ליראיו יתקימו באמת ותְחָית המתים
אמת ויום הדין אמת וכל דבריו אמת ואל תצל מפי דבר אמת עד מאד כי
למשפטיך ייחלתי. 62a: מה נאמר לאדונינו מה נדבר ומה נצטדק׳ ומה נשיב
על תוכחתינו יום יביא במשפט על כל דָק׳ ברוב דברים לא יחדל פשע ואם
איש׳ שפתים יצדק׳ אף לזאת יחרד לבנו ויתר ממקומו׳ מפני פחד (62b) יוי
ומהדר גאונו בקומו׳ ומי מכלכל את יום בואו ולא יכילו גוים זעמו u. s. w.
bis 62b, Z. 3 v. u., ein aus biblischen Wendungen zusammengesetztes Gebetstück in Reimprosa, dann weitere acht desgl. 62b, Z. 2 v. u. bis 63a, Z. 8; 63a, Z. 9 bis 63b, Z. 2; 63b, 2 bis 64a, 2, 64a, Z. 3—13; 64a, Z. 15—64b, Z. 5 v. u.; 64b, Z. 3 v. u. bis 65a, Z. 14; 65a, 15 bis 66a, 1; 66a, 2 bis 66b, 6, nach jedem Stück der Refrain מתודים ואו׳, wie bereits 27b. Hierauf eine Anzahl Bibelstellen 66b, 9 bis 67b, 5 v. u., dann ועתה יוי אלהינו האל
הגדול הגבור והנורא אל רחום וחנון ארך אפים ורב חסד נושא עון ועובר
על פשע שומר הברית והחסד הנה נא עמדנו (68a) לפניך ברוב בושה וכלמה׳
ויראה ורעדה ופחד ואימה׳ דואגים ממעשים אשר חטאנו בצדיה ומזמה׳ זוכרים

יום הדין ודקדוק החשבון על כל נעלם ותעלומה׳, ein Stück in Reimprosa mit dem durchgehenden Reim ־מה bis 68b, Z. 6. Es folgen Prosastücke mit Psalmen und Bibelstellen dazwischen von 68b, Z. 7—76b, Z. 6 v. u.; hierauf eingeleitet mit den Worten תם קול הדא אל קטע ein fünfstrophiges Gedicht, jede Strophe zu fünf Zeilen, Refrain כי ביום הזה יכפר עליכם, Akrostich ישראל, erste Strophe ישראל מעונכם וחטאתכם״ שובו בתשובה לפני אביכם׳ ואל תתנו שנה לעפעפיכם׳ והורידו דמעה מעיניכם״ כי ביום הזה יכפר עליכם; zweite Strophe: שמעו והאזינו אל תגבהו״ פשעיכם אם עד לרום גבהו״ אל תפחדו מהם ואל נא תרהו״ כי היום מאורי סליחה נגהו״ כי יום כפורים הוא לכפר עליכם. 77a, Z. 4 v. u. ein anderes Gedicht, überschrieben אחרת למרי ורי׳ שמואל בן סני, ähnlich dem vorhergehenden aber metrisch gehalten, sechs fünfzeilige Strophen, Refrain תבושרו בסליחה ומחילה וכפרה, Akrostich שמואל סני. Erste Strophe: שארית צאן ביום רצון עמדתם פני אל נורא׳ בקול רנה ותחנה שפכתם רון בטוב זמרה״ ובשמחה ובמנוחה עבדתם לו ובמורא׳ מצאתם חן בעיני בוחן לבבות ועונה עתירה׳ תבושרו בסליחה ומחילה וכפרה (77b); letzte Strophe סוד נחתם וגם נסתם בימיכם יגל האל׳ נפוציכם ונדחיכם יקבצו בבוא גואל׳ יושיעכם וירגיעכם ויבנה מקדש אריאל״ יהי נכון ובו ישכון כבוד אלהי ישראל׳ ותשישו ותעלסו ברנה ושמחה ואורה. Dann ein anderes metrisches Gedicht, beginnend 78a mit dem Refrain, der auch die erste Strophe bildet: מודים לך האל ודורשים בנים קדושים, worauf 7 vierzeilige Strophen folgen, Akrostich משה רופא קראי חזק אמן; hierauf יוי אלהי ישראל שוב מחרון אפך והנחם על הרעה לעמך ואנחנו לא נדע מה נעשה כי עליך עינינו שמע קול תחנונינו ורחם עלינו. und ein alphabetisches, auf ־נו gereimtes Gebetstück beginnend 79a אדון שמע קולנו בקראנו לך ענינו גואלנו מיד מענינו, worauf der Refrain שמע קול u. s. w. folgt, und schliessend תשמע תפלתינו תשמע שועתינו תקבל (79b) צומינו תרצה ודוינו תענה עתירתנו שמע קול תחנו׳.

(Schluss folgt)

Miszelle.

Siddur Spagnuolo Venedig.

In der Sulzberger Sammlung unserer Bibliothek befindet sich ein sefardischer Siddur in 32° unpaginiert 37 Bogen à 8 Bl. Das erste und letzte sowie das 9. Blatt in der Mitte fehlen. Im Beginne jeder Lage ausser der

dritten und vierten findet sich die Bezeichnung ספניולו, vermutlich erschien gleichzeitig in gleichem Formate ein italienischer oder deutscher Siddur. Ist es vielleicht der bei Zedner p. 485 verzeichnete סדר תפלות von 1546? CB. Col. 307 Nr. 2077 verzeichnet ein Venedig 1545 erschienen römischen Siddur mit der Angabe איטאליאני am Beginne der Bogen, der allerdings bei Justiniani erschienen ist; während mir der unsrige ein Bomberg-Druck zu sein scheint. Vielleicht erschien unsere Ausgabe zusammen mit dieser.

A. Marx [*New York.*]

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.